Donnerstag, 18. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8114. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Leipzig, 17. Sept. Prof. der Medizin Dr. Czermak ist in vergangener Nacht, 45 Jahre alt, gestorben.

Graz, 17. Sept. Der König von Italien ist heute Vormittag um 10 Uhr hier eingetroffen und hat nach kurzem Aufenthalte die Reise nach Wien fortgesetzt.

London, 17. Sept. Die Admiralität veröffentlicht officielle Depeschen des Commodore Commerell von der Goldküste, durch welche die Mittheilungen von dem Ueberfall der englischen Recognoscirungs-Truppen bestätigt werden. Der König von Chamah heuchelte zuerst Freundschaft und gab später die Engländer in verrätherischer Weise Preis. Der Verlust ist größer als man bisher geglaubt und beläuft sich auf 4 Todte und 50 meist schwer Verwundete. Durch die nachherige Beschießung der Stadt Chamah wurden wenig Eingeborene getödtet, die meisten waren in den Busch entflohen; doch hofft Commerell, daß die Lection gute Wirkung gethan habe. (K. Z.)

W „Suum cuique!"

Die Auslassungen der officiösen Presse über den Capitän Werner und seine Actionen im spanischen Meere sind von liberaler Seite hart angegriffen worden. Wir unsrerseits gestehen offen zu, daß die Maßnahmen des Kanzleramtes nicht so ohne Weiteres als ungerechtfertigte, unpopuläre, schädliche zu verdammen sind, wie es meist von unsern Gesinnungsgenossen geschehen. Man erinnere sich, wie im ersten Momente nach dem Bekanntwerden des von dem thatendurstigen Seemanne ausgeführten Handstreichs die gesammte öffentliche Meinung sich aussprach, mit welcher Freude das Communiqué der „Nordd. Allg. Ztg." begrüßt wurde, welches den Commodore entschieden desavouirte und eine strenge Untersuchung des Falles in Aussicht stellte. Daß dieselbe öffentliche Meinung nachher, beeinflußt durch allerlei sentimentale und patriotische Wallungen, Herrn Werner nicht nur vollständig Absolution ertheilte, sondern ihn sogar auf den Schild hob, fast zum Märtyrer verklärte, konnte die Ansicht Unbefangener darüber, daß jene Action mindestens überflüssig, daß sie unpolitisch und vielleicht sogar schädlich gewesen sei oder leicht hätte werden können, nicht umstoßen.

Diplomatisirende und auf eigene Hand Politik treibende Militärs haben noch niemals einem Staate Segen gebracht. Kein Staatsmann von Fähigkeit, Kraft und Einfluß darf und wird es sich gefallen lassen, wenn militärische Befehlshaber und Würdenträger, Einfluß und Macht, welche ihnen ihre hohe Stellung giebt, dazu mißbrauchen um ihm ins Handwerk zu pfuschen, auf ihre Art selbstständig Politik zu treiben, die freie Hand, welche das auswärtige Amt sich mehr als jeder andere Theil des Cabinets wahren muß, nach irgend einer Seite hin zu binden. In Preußen war es glücklicherweise niemals den leitenden Kräften gestattet, über ihr bestimmtes Ressort hinaus zu greifen, in die Arbeits- und Entscheidungsgebiete anderer Fachminister irgend welchen Einfluß zu gewinnen. Bismarck selbst hat zu Zeiten der Lippe, Mühler, Selchow in dieser Beziehung sehr unliebsame Erfahrungen über die Grenzen seiner Macht erlebt, er darf daher heute wohl auch beanspruchen, daß andererseits diese Grenzen von Männern, seien sie sonst auch noch so verdient, respectirt werden, die innerhalb derselben nichts zu suchen haben.

Dann aber sollte auch überall mit gleichem Maße gemessen werden. Während Werner, der in einer immerhin zweifelhaften Situation seinem ritterlichen Thatendurst zu sehr die Zügel schießen ließ, von seinem Commando enthoben, zurückberufen, zur Verantwortung gezogen wird, erntet ein anderer hoher Militär für weit zweifellosere Ueberschreitungen seiner rein militärischen Befugnisse Ehre und Anerkennung. General v. Manteuffel hat in weit delicateren Verhältnissen seine Stellung benutzt, um auf eigene Hand Politik zu treiben. Hätte der Befehlshaber der Occupationstruppen nur die Aufgabe gehabt, sich selbst bei einem ungemein sensiblen, vor politischer Aufregung kaum zurechnungsfähigen Gegner auf Kosten der Discretion und auf Rechnung derjenigen deutschen Staatsmänner, die den Franzosen nicht immer Schmeicheleien, Lobreden, Liebkosungen serviren konnten, billige Popularität zu erwerben, so wären die Reden von Belfort und Nancy, die Conversationen mit den Staatslenkern Frankreichs, die Trinksprüche und Verhandlungen des einflußreichen Generals kaum zu beanstanden. Wie Fürst Bismarck aber die unglaublichen diplomatischen Dilettanterien Manteuffels beurtheilt haben mag, kann man annähernd aus der Aufregung ermessen, in welche den Kanzler einige unbedachte und ungeschickte Regungen von Selbstständigkeit, die Graf Arnim sich herausgenommen, versetzten.

Manteuffel hat in Frankreich mit fast souverainer Selbstständigkeit eine Politik getrieben, welche sich um die Intentionen, Entschlüsse und Schritte unseres auswärtigen Amtes wenig kümmerte. Dem gewiegtesten und glücklichsten Staatskünstler Europas durfte der allvermögende Kriegsmann ungenirt in's Handwerk pfuschen. Und kein Entrefilet der officiösen Zeitung durfte die diplomatischen Velleitäten des Siegers von Bapaume desavouiren, kein Oberwerftdirector wurde ihm nachgesandt um ihn abzulösen, kein Verhör erwartet den Heimkehrenden, sondern nur Ehren und Auszeichnungen. Das giebt Manches zu denken. Daß Fürst Bismarck mit den Kundgebungen Manteuffels noch weniger einverstanden gewesen ist, als mit dem von ihm so ernst genommenen Vorgehen Werners, kann als zweifellos gelten. Des Kanzlers Macht hat also wohl dem diplomatisirenden General gegenüber ihre Grenzen gefunden. Jetzt kehrt dieser politisirende Militär in die Heimath zurück, sicherlich nach einem neuen ruhmverheißenden Wirkungskreise verlangend. Hoffentlich ist der Einfluß und der Hinblick auf die Dienste, welche der Fürst-Kanzler dem Vaterlande geleistet, aber noch groß genug, um den Eintritt diplomatischer Militärs in eine hervorragende politische Stellung zu hindern. Dem liebenswürdigen, frommen und populären General gönnen wir alle militärischen Ehren, wenn er nur vom Rathe der Krone und vom auswärtigen Amte fern gehalten wird.*)

*) Die obige Ausführung weicht, insofern sie sich auf den Capitän Werner bezieht, von den früher in dieser und andern Zeitungen geltend gemachten Anschauungen etwas ab. Es ist auch früher zugegeben, daß Werners Vorgehen politisch nicht correct gewesen sei, daß man aber anerkennen müsse, daß er lediglich im Interesse unserer schwer gefährdeten Landsleute gehandelt und jedenfalls nicht die Absicht gehabt habe, die Politik des Reichskanzlers zu durchkreuzen. Nach einer Berliner Correspondenz der letzten „Schl. Ztg." von augenscheinlich unterrichteter Seite soll man übrigens im auswärtigen Amt die Sache so ernst nicht nehmen und eine Verurtheilung Werners weder für wahrscheinlich halten noch dieselbe wünschen.

Danzig, den 18. September.

Die Schlußfolgerungen, welche von unserem Berliner *×*-Correspondeten und auch in anderen Preßorganen an die Thatsache geknüpft wurden, daß bei den Wahlen zum Kreistage des Kreises Schlawe Fürst Bismarck von den Großgrundbesitzern übergangen worden ist, müssen diesen doch unbequem gewesen sein. Sie veröffentlichen nun eine Erklärung, aus der hervorgeht, daß der Landrath jenes Kreises, v. Woedke, auf Veranlassung des Fürsten zur Disposition gestellt ist, und daß die Ausschließung des Reichskanzlers aus dem Kreistag eine Revanche der hinterpommer'schen Junker sein sollte. Jene Erklärung lautet in der Hauptsache: „Die Thatsache ist richtig, wird aber durch folgende Erwägungen motivirt: Die Kreisvertretung des Schlawer Kreises wird künftig aus 35 Mitgliedern bestehen, von denen nur 15 dem größeren Grundbesitz angehören. Für diese war daher in erster Linie die Rücksicht maßgebend, nur solche Mitglieder zur Wahl zu stellen, von denen auf eine rege persönliche Betheiligung an den Kreistagsverhandlungen vorausgesetzt werden konnte, — eine Voraussetzung, die selbstredend beim Fürsten Bismarck nicht zutreffend war. Dazu kam noch der freilich zufällige Umstand hinzu, daß der Wahlact fast genau an demselben Tage stattfand, an welchem die Amtsenthebung des Landraths v. Woedke bekannt wurde. Alle mit den Verhältnissen näher Vertraute werden es deshalb begreiflich finden, daß es nicht angemessen erscheinen konte, in einem Momente, wo die Sympathien für den scheidenden Landrath in lebhafter Weise sich geltend machten, Se. Durchlaucht den Fürsten als Wahlcandidaten in Vorschlag zu bringen." — Die Granden des Kreises Schlawe beklagen sich in der „Kreuzzeitung", daß sie von der Regierung auf's Neue rücksichtslos behandelt worden sind. Es haben sich nämlich zwei qualificirte Kreisdeputirte (der ehemalige Landrath v. Kleist-Remitz und der Landschaftsdirector v. Böhn-Besow) bereit erklärt, die Verwaltung des Kreises bis zur Durchführung der Kreisordnung zu übernehmen. Die Regierung hat den beiden Herren aber schönstens gedankt und einen Regierungsbeamten als Landrathsamtsverweser hingeschickt. Da steckt natürlich auch wieder Fürst Bismarck dahinter, wie die Herren meinen; die Regierung wird aber wohl ihre guten Gründe gehabt haben, die Verwaltung des Kreises in so wichtiger Zeit nicht den den Intentionen des neuen Gesetzes feindlich gesinnten Familienverbänden der Kleiste und Genossen zu überantworten.

Unsere gestern an dieser Stelle gebrachte Mittheilung, daß der bisherige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Mecklenburgs in Berlin Herr v. Bülow zum Staatssecretär des auswärtigen Amtes ausersehen sei, wird heute von verschiedenen Seiten bestätigt. Herr v. Bülow führte nach dem unglücklichen Ausgang der ersten schleswig-holsteinischen Befreiungskämpfe als dänischer Gesandter am Bundestag die Stimme für Holstein, wurde, nachdem Dänemark die Herzogthümer verloren hatte, mecklenburg-strelitz'scher Cabinetsminister und erhielt endlich den Posten als Gesandter beider Mecklenburgs und Vertreter derselben im Bundesrath. Dem bisherigen interimistischen Staatssecretär v. Balan soll eine besondere Ordens-Auszeichnung zugedacht sein, und eine Kaiserliche Cabinetsordre soll die Anerkennung seiner Amtsthätigkeit in huldvoller Weise aussprechen.

Die „Prov.-Corr." bringt heute eine kurze Uebersicht über die Arbeiten, welche den am 5. October zusammentretenden Provinzial-Landtagen zufallen werden. Der Zusammentritt der Landtage von Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen ist hiernach namentlich zu dem Zwecke erforderlich, um nach den Bestimmungen der Kreisordnung die Wahlen der Mitglieder der Verwaltungsgerichte zu wählen, welche vom 1. Januar 1874 ab in Wirksamkeit treten werden. Außerdem werden die Landtage von Preußen, Schlesien und Sachsen sich mit der Erledigung von Geschäften der provinzialständischen Verwaltung, namentlich einzelner ständischer Institute zu beschäftigen haben. Einigen der Landtage werden auch Gesetzentwürfe von provinzieller Bedeutung zur Begutachtung vorgelegt werden.

König Victor Emanuel ist jetzt wohl schon in Wien eingetroffen, wo seine Ankunft von allen wahrhaften Freunden Oesterreichs und des europäischen Friedens mit Freuden als ein neues Pfand des Friedens begrüßt wird. Nur die Ultramontanen, die treuen Verbündeten des französischen Störenfrieds, sind bemüht, gegen das „kirchenräuberische" Italien neue Mißstimmung zu erzeugen. In dem Wiener ultramontanen „Vaterland" veröffentlicht der Vorstand der „Erzbruderschaft des h. Erzengels Michael" folgende Einladung: „Am 20. Sept. findet um 8 Uhr früh in der Dominikanerkirche der inneren Stadt Wien ein Seelenamt statt für die vor drei Jahren bei der völkerrechtswidrigen und gewaltsamen Einnahme Rom's gefallenen päpstlichen Soldaten. Die Katholiken Wiens werden hiermit eingeladen, sich an diesem kirchlichen Acte recht zahlreich zu betheiligen."

Sämmtliche liberalen Blätter Italiens besprechen die Reise des Königs nach Wien und Berlin in äußerst sympathischer Weise, sowohl im Hinblick auf den König und dessen Haus, wie mit Rücksicht auf die Länder und Bevölkerungen, denen der Besuch des Königs gelte. Es wird hervorgehoben, daß durch die Bande der Freundschaft, welche die drei Herrscher Oesterreichs, Deutschlands und Italiens umschlängen, auch die Bevölkerungen der drei Reiche in freundschaftlicher Weise einander näher gebracht würden; die sympathischen Kundgebungen der deutschen Bevölkerungen, welche dem Könige von Italien dargebracht würden, seien als hochzuschätzende Zeichen einer freundschaftlichen Gesinnung, die ganz Italien gelte, anzusehen.

Ueber den schon beendeten Genfer Congreß der 25 Mann, welche die viel gefürchtete „Internationale" darstellen, erhalten wir erst jetzt auf dem Umwege über London ausführlichere Berichte; die „Times" und die „Daily News" halten sich und besolden ja je einen internationalen „Delegirten". Die übrigen 23 Mann mögen wohl zum Theil Angestellte anderer Großmächte sein, sonst dürften sie kaum so viel Unsinn aushecken und die schändlichsten Pläne offen vor der Welt darlegen. So sagt ein Savoyarde, Hr. Durand: „So lange es Ausbeuter und Ausgebeutete gebe, werde eine Internationale existiren, die diesen Zustand ausrotten wolle. Sei dies nicht auf friedlichem Wege möglich, nun dann werde es auf blutigem, durch Feuer und Schwert geschehen. Der Abstand zwischen den Hütten der Armuth und den Palästen des Luxus erscheine ihm, Redner, zu groß, als daß eine friedliche Lösung der socialen Frage möglich sein werde. Die Statuten der Internationale müssen eine Aenderung erfahren, da diese nicht den Kampf genugsam vorbereiten. Alles Politische und

---

Stadt-Theater.

Von dem seit mehreren Jahren hier herrschenden Usus, die Opernsaison entweder mit dem „Freischützen" oder mit den „Hugenotten" zu beginnen, wurde auch diesmal nicht abgewichen. Practische Gründe, denen man die Billigung nicht versagen kann, lassen von der Einseitigkeit des Eröffnungsactes absehen. Für die Direction ist es von Vortheil, ein Werk zu wählen, welches einen großen Theil der neu engagirten Sängerkräfte zugleich beschäftigt, noch dazu in Rollen, die nicht allein bedeutende materielle, sondern auch künstlerische Mittel beanspruchen. Das Publikum kann sich dabei ein ziemlich sicheres Urtheil über die Vertreter der Hauptfächer bilden und erhält von vornherein einen Ueberblick über Quantität und Qualität. Außerdem begünstigen die beiden genannten Opern eine schleunige Inscenirung und die einzelnen Glieder lassen sich leicht zu einem Ganzen zusammenfügen, da die Werke überall auf dem Repertoire sind und eine völlige Vertrautheit mit der Aufgabe bei den Solisten wie beim Chor vorausgesetzt werden darf. Der persönliche Wunsch des Referenten, zur Einführung auch einmal eine andere Oper unter die Feder zu bekommen, als „Freischütz", „Hugenotten" oder ausnahmsweise vielleicht die „Jüdin", mag sich den augenblicklich bestimmenden Verhältnissen unterordnen und so seien denn auch diesmal Meyerbeers „Hugenotten" willkommen geheißen, welche den Opernthaten der neuen Saison zur Einleitung dienten. Hoffentlich wird sich die Thätigkeit der Kritik dadurch interessanter gestalten, daß das Opernpersonal eine größere Rührigkeit als in den letzten Jahren entfaltet und daß der stereotype Opernkreis durch Aufnahme einer oder der andern Novität und durch Auffrischung einer Anzahl seit längerer Zeit nicht vorgeführter Werke eine wünschenswerthe Erweiterung erfährt. Opern, wie Weber's „Euryanthe", Spohr's „Jessonda", Cherubini's „Wasserträger", Marschner's „Vampyr" oder „Heiling", Wagner's „Rienzi" oder „Fliegender Holländer" würden von den Musikfreunden gewiß mit Dank acceptirt werden. Sobald erst feste Zustände bei der neu organisirten Oper eingetreten sind, läßt sich nach dieser Seite hin sicher mit günstigstem Erfolge operiren und für die Sänger selbst erwächst aus dem Aufgeben der gewohnten Bequemlichkeit ein interessantes Wirken, das ihrer Kraft und ihrem Eifer neuen Schwung und dadurch gesteigerten Erfolg verheißt.

Die Vorführung der „Hugenotten", fast durchweg mit neuen Kräften besetzt, brachte im Allgemeinen einen sehr günstigen Eindruck hervor und die Direction scheint mit der Mehrzahl der Engagements einen guten Treffer gehabt zu haben. Die Theilnahme des gut besetzten Hauses äußerte sich sehr lebhaft und man wird kaum fehlgehen, wenn man schon aus dieser ersten Opernvorstellung den Schluß zieht, daß mehrere der Sänger die Sympathie, welche ihnen entgegengebracht wurde, auch in ihrem ferneren Wirken sich zu erhalten wissen werden. Trotz der anfänglich bemerkbaren Indisposition des Fräulein Kaiser, welche als Valentine debütirte, gelangte man im Verlaufe der Vorstellung und ganz besonders in dem Duo des vierten Actes, wo die Stimme von hindernden Einflüssen mehr und mehr frei geworden war, zu der Ueberzeugung, daß die Sängerin zu den stimmbegabtesten Valentinen gehört, die über die hiesige Bühne gegangen sind. Das Organ, umfangreich und von seltener Fülle, dabei von reinem, edlem Wohllaut, eignet sich vorzugsweise für die ruhige Plastik, für die maßvolle Schönheit der deutschen klassischen Musik. Man kann sich keine bessere Donna Anna- oder Fideliostimme wünschen. Das Tragen des Tons in einer seelenvollen, breit hinfließenden Melodie dürfte zu den Hauptvorzügen des Fräul. Kaiser gehören, obschon sie auch der leidenschaftlich bewegten Effectmusik Meyerbeers eine entsprechende, wenn auch nicht auf das höchste Maß des Geforderten gesteigerte Beleuchtung zu geben weiß. Mit einer brillanten Höhe ausgestattet, läuft Frl. Kaiser nicht Gefahr, bei difficilen Stellen wie z. B. bei dem auszuhaltenden hohen C in dem Duo mit Marcel, zu scheitern. Der Ton stand fest, makellos und rein, freilich verunglückte dann etwas der abschließende Scalenlauf. Große Beweglichkeit ist überhaupt selten die Eigenschaft voluminöser Stimmen. Das genannte Duo, eins der inspirirtesten und hinreißendsten Tonstücke der gewaltigen Oper, ließ durch aufrichtiges Gefallen an dem neuen Sänger des Marcel, Herrn Schmidt, finden, dessen Stimme weniger durch Kraft und markige Fülle imponirt, als durch weiche, schöne Sonorität, bei hinlänglicher Wahrung des Baßcharakters, erfreut. Bei der großen Jugend des Sängers — Herr Schmidt ist erst 25 Jahre alt — wird die Stimme ohne Frage noch zu bedeutenderer Entwickelung gelangen und da sich der Sänger gut geschult zeigt und frei von allen jenen störenden, die Natur des Organs entstellenden Manieren ist, welche beim Singen auf den Effect nur zu häufig zur Anwendung zu kommen pflegen, so dürfte ihm eine glückliche Bühnenlaufbahn bevorstehen. Die Stimme besitzt übrigens auch in der Tiefe keinen unbedeutenden Umfang, was die Ausführung des Luther'schen Chorals documentirte, nur fehlt noch die rechte Körnigkeit und Mächtigkeit des Klanges. Bis auf eine durch zu große Hast des Sängers und durch maßloses Eilen des Orchesters verunglückte Stelle, füllte Herr Schmidt seinen schönen Antheil an dem Duo mit Sicherheit und sehr schätzbarer musikalischer, wie technischer Solidität durch und der beiden Sängern gespendete reiche Beifall war sicher aufrichtig gemeint und nicht blos der Ausdruck eines ex officio entgegen kommenden Wohlwollens, wie es sich bei einer ersten Vorstellung gern zu äußern pflegt. — Die Repräsentantin der Königin, Fr. v. Rigéno, führte sich als eine Sängerin von namhafter Bühnenroutine ein, bei der man allerdings mehr die Wirkung im Ganzen in's Auge zu fassen hat, als die einzelnen Details ihres Gesanges. Da die Stimme in den verschiedenen Registern nicht hinlänglich ausgeglichen ist, so darf man nicht jeden Ton auf die Goldwaage legen und muß von manchen Schärfen des Klanges absehen, auch von Ungenauigkeiten und Unebenheiten der Coloratur. Etwas weniger Spiel würde dem Charakter der Rolle angemessener sein. Aber, wie schon angedeutet, Fr. v. Rigéno besitzt nach allen Seiten hin große Gewandtheit, und ihre gesangliche, wie schauspielerische Praxis blieb nicht unbemerkt und wußte ihr Erfolg zu verschaffen. — Fräul. Göttling, die neue Soubrette, fand als Page Urbain viel Wohlgefallen, das eben so ihrer angenehmen persönlichen Erscheinung, als ihrer hübschen, biegsamen Stimme und ihrem anmuthig gefärbten, technisch recht gewandten Vortrage der reizenden Arie galt. — Als Nevers debutirte Herr Glomme mit verdientem Beifall. Die kleine Rolle ist natürlich für einen Barytonisten nicht maßgebend, wohl aber stellt sie Ansprüche an die musikalische Bildung und an den Geschmack des Sängers, denen Herr Glomme mit seiner für den Ausdruck des Weichen und Süßen vorzugsweise geeigneten Stimme vollkommen zu genügen wußte. — Herr Becker, der den St. Bris sang, ist noch Anfänger und sah sich außer Stande, seiner Stimme jene Accente zu geben, wie sie zur Beleuchtung dieser in der Schwerterweihe so charakteristischen und mächtig einschneidenden Baßpartie erforderlich sind. Kleinere Rollen dürften Herrn B., dessen Stimme übrigens bildungsfähig zu sein scheint, vorläufig besser zusagen. — Das Hugenottenlied wurde von Herrn Dunowsky, der demnächst als Manrico auftreten wird, nicht ohne Wirkung gesungen. — Eine Hauptzierde der Vorstellung war wieder, wie schon so oft, Herr Brunner als Raoul. Der treffliche Künstler, den wir mit Vergnügen von Neuem begrüßen, empfing schon bei seinem Erscheinen auf der Bühne einen herzlichen Willkommensgruß. Seine Leistung ist als eine künstlerisch ausgezeichnete schon oft gewürdigt worden. Sie bewährte sich als solche auch diesmal wieder und wurde mit großer Wärme aufgenommen. — Der neue Kapellmeister Herr Räßler dirigirte mit großem Eifer, der in Betreff mancher gar zu schnellen Tempi etwas zu zügeln wäre. M.

Religiöse müsse aus den Statuten entfernt und nur die national-öconomische Frage ins Auge gefaßt werden." Ein anderer Redner sagt, ehe nicht dem heutigen Productionssystem durch eine allgemeine Revolution ein Ende gemacht werde, könne die Lage der Arbeiter keine bessere werden. Einige Redner wollten, die Internationale solle für die Republik eintreten, Andere wiesen dagegen auf die Schweiz und auf Spanien sie, wo die Arbeiter trotz der Republik „ausgebeutet" würden, man müsse alle Religion und Politik von den Verhandlungen ausschließen. Die meisten Redner sprachen gegen die „Kopfarbeiter", welche vermöge ihrer geistigen Ueberlegenheit die Handarbeiter nur zu ihren Zwecken ausnutzten; Jene müßten darum ganz aus der Verbindung ausgeschlossen werden, besonders sprach sich ein Monsieur Bazaine dahin aus. Ein „Bürger" Wilhelm aber sagte: „Die Kopfarbeiter sind vorläufig noch ein nothwendiges Uebel für die Arbeiterbewegung, deßhalb könne man sie nicht ausschließen. Jedoch nehme man sie scharf ins Auge und erwische man einen Gesinnungslumpen, dann behandle man ihn nach Gebühr. Wenn irgend möglich, so besetze man alle Stellungen mit Handarbeitern, indem man den Kopfarbeitern durchaus nicht dasselbe Vertrauen wie den Handarbeitern entgegenbringen könne. Die Pariser Commune und die Revolution von 1848 in Deutschland müssen uns bei der künftigen Revolution als Lehre dienen. Wenn wir von Neuem losschlagen, dann dürfe nicht planlos gekämpft, das Blut nicht umsonst vergossen werden. Das nächste Mal müssen wir nicht nur siegen, sondern unsere Herrschaft aus den Trümmern der jetzigen Gesellschaft dauernd begründen."

In Frankreich dringen die legitimistischen Blätter täglich mehr auf rasche Entscheidung. Dabei bedient sich das „Univers" des echt jesuitischen Kniffes: da das Land eine monarchische Majorität gewählt habe, so werde es auch anerkennen, was diese thue, um ihr Werk zu krönen. Sie möge das große Werk mit Entschlossenheit und Ueberzeugung anfassen; eine Constitution aber habe sie nicht zu machen, und das sei ein Glück, denn sie werde keine solche zu Stande bringen; sie habe nur das eine Recht, das königliche Recht anzuerkennen; Mac Mahon aber habe dann die Pflicht, dem Votum der Majorität Respect zu verschaffen und es auszuführen; dann könnten neue Vertreter der Rechte und Interessen des Volkes, die unter der hergestellten Ordnung gewählt werden, mit dem Könige und unter dessen Leitung Gesetze zur Befestigung der neuen Ordnung der Dinge machen. Und es hat den Anschein, als ob die Restauration schneller in Scene gesetzt werden solle, als es bisher vermuthet wurde. Die Legitimisten haben, das muß ihnen nachgerühmt werden, aus ihren Grundsätzen und Planen nie ein Geheimniß gemacht; sie wollen den absoluten König von Gottes Gnaden, eine Art Priesterkönig, der den Syllabus als Staatsgrundgesetz betrachtet und gegen die Ungläubigen den Vertilgungskampf führt. Auf diesen Zopf hat der Graf von Paris angebissen, und es handelt sich jetzt darum, die Monarchisten, die ohne eine moderne Verfassung nicht mit in's Feld rücken wollen, mobil zu machen und dann, um mit der Union zu reden, kecken Fußes den Sprung über den Graben zu wagen. Verhandlungen über diesen Punkt sind jetzt im Gange; ihr Ergebniß dürfte über Tag und Stunde des Sprunges oder über Vertagung der Sache bis auf gelegenere Zeit in der National-Versammlung entscheiden. — Ein orleanistisches Blatt meldete vor wenigen Tagen, daß die Rechte (die Legitimisten) und das rechte Centrum (die Orleanisten) nächstens eine gemeinsame Versammlung haben würden, in der sie die Consequenzen der Fusion feststellen würden. Die „Union", das Hauptorgan der Legitimisten, bringt jetzt die Antwort, aus der hervorgeht, daß der Graf von Chambord vor seiner Thronbesteigung nicht die mindesten Concessionen machen wird. Sein Organ meldet: „Man sagt uns, daß man zwischen der Monarchie oder der Verlängerung der Gewalt des Präsidenten der Republik zu wählen hat. Einigen parlamentarischen Persönlichkeiten dünkt es vielleicht gut, die Frage so zu stellen, aber vor dem Lande stellt sich dieselbe ganz anders. Ohne ihr Mandat zu verletzen, kann die National-Versammlung heute, wo das Gebiet geräumt ist, das Provisorium nicht mehr aufrecht erhalten, und sie muß sich nach ihrer Rückkehr mit den endgiltigen Institutionen des Landes beschäftigen. Die Debatte ist daher nothwendig auf den Antrag: Republik oder Monarchie? beschränkt. Daß gewisse Leute der Monarchie Bedingungen auferlegen wollen, hat wenig zu bedeuten. Der Graf von Chambord hat gesagt: „Wir werden, wenn es euch beliebt, zusammen eine den wirklichen Bedingungen des Landes entsprechende Regierung gründen." „Wenn der König abwesend, ist jede Discussion unnütz und gefährlich." So die Antwort, aus der hervorgeht, daß der Graf von Chambord will, daß sich ihm Frankreich eben so unbedingt zu Füßen lege, wie die Prinzen von Orleans, und es dann seiner Großmuth überlassen bleibe, ob er später etwas thun wolle.

Deutschland.

△ Berlin, 17. September. Der nächstjährige Staatshaushaltsetat wird unverändert die beiden Klassenlotterien, die 149. und 150. bringen und den Plan genau wie bisher beibehalten. Obgleich der Andrang nach Loosen bekanntlich so groß ist, daß sich die Agiotage desselben längst bemächtigt hat, so hat man doch Anstand genommen, irgend eine Veränderung jetzt vorzunehmen, zumal die Abschaffung des Lotterie-Instituts doch nur eine Frage einer noch dazu nicht fernen Zeit ist. Bisher wurde immer geltend gemacht, daß man die Einnahme aus dem Lotteriespiel nicht entbehren könne; doch wird sich das wohl jetzt geändert haben, und nachdem man nicht nur die Spielbanken aufgehoben, sondern die in Frankfurt a. M. und Lüneburg bestandene Lotterien gleichfalls beseitigt hat, wird man die Staatslotterie auch nicht aufrecht erhalten können. Eine Versorgung der bestallten Einnehmer braucht auch nicht einzutreten, da dieselben ja nur angenommen sind und eine recht fette Sinecure haben. — Die neue Apothekengesetzgebung beschäftigt die betheiligten Kreise noch immer sehr lebhaft, und es hat diese lebhafte Beschäftigung auch bereits zu falschen Nachrichten betreffs der dem Reichstage deshalb zu machenden Vorlage geführt. So hieß es, daß auch für die Ausübung des Apothekergewerbes volle Freiheit gewährt werden sollte, während es jetzt sich gezeigt hat, daß dies nicht in der Absicht liegt und ein fester Entschluß noch gar nicht gefaßt ist. An Vorarbeiten, noch dazu an gründlichen auf diesem Gebiete, fehlt es keineswegs, und es darf nur an den Bericht erinnert werden, welchen der Reichstagsabg. Jacobi (Geheimer Regierungs-Rath in Liegnitz) Namens der Petitions-Commission erstattet hat. Man sollte, wenn man den Gegenstand unbefangen würdigt, meinen, es könne der Staat sich dabei beruhigen, wenn er den künftigen Apothekenbesitzer einer Prüfung unterwirft, deren Voraussetzungen und Maßstäbe je streng sein mögen und allen Geprüften freistellt, Apotheken zu errichten, falls sie das Vermögen dazu haben. Die jetzt in Preußen bestehende Beschränkung, wonach sich ohne obrigkeitliches Einschreiten und ohne Genehmigung überhaupt keine Apotheke aufthun darf, verträgt sich doch nicht mit dem Geiste der Gewerbefreiheit, die jetzt sogar für die ärztliche Praxis besteht. Uebrigens herrschte in Preußen, freilich nur von gegen Ende 1810 bis dahin 1811, schon einmal Gewerbefreiheit für Eröffnung von Apotheken, und es könnte jetzt füglich wieder darauf zurückgekommen werden. Die Studien-Directionen, welche bisher auf den altländischen preußischen Universitäten den studirenden Pharmaceuten die Vorlesungen anzeigten, welche sie hören mußten, die ihnen also die Lernfreiheit vollständig verkümmerten, werden jetzt auch aufgehoben und die Pharmaceuten (desgl. auch die werdenden Zahnärzte) in der Beziehung allen Studirenden gleichgestellt, daß sie sich die Vorlesungen, welche sie besuchen wollen, selbst wählen können.

— Durch Verfügung des Chefs der Admiralität vom 16. August c. haben die drei bei der Stettiner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „Vulcan" im Bau befindlichen Torpedoboote folgende Namen erhalten: 1) „Notus" der große Torpedoschleppdampfer, 2) „Zephyr" der kleine Raddampfer, 3) „Rival" das kleine Turbinenschiff. — Die K. Yacht „Grille" und die K. Brigg „Musquito" sind am 15. d. M. in Kiel eingetroffen. — Das Kanonenboot „Drache" wird nach Beendigung der Umarmirungs- und Reparaturarbeiten in die 2. Reserve einrangirt werden.

— Als Beschlüsse der in den letzten Tagen stattgehabten Conferenz der Delegirten der Handelstage und Eisenbahnverwaltungen wird dem „B. B.-C." mitgetheilt, daß in Zukunft keine eigenmächtigen Tarifveränderungen, wie auch keine Veränderungen der Fahrpläne Seitens der Eisenbahn-Directionen erfolgen können, sondern daß in Zukunft sowohl die Tarifs- wie auch die Fahrpläne in Form eines einheitlichen Ganzen durch das Reichseisenbahnamt festgestellt werden sollen. Für den Verkehr ist eine derartige Einrichtung von ganz besonderer Wichtigkeit, da sie sowohl für den Personenverkehr, als auch für den Güterverkehr nach allen Seiten hin Zeitersparnisse und damit auch Ersparnisse an Geld hervorrufen dürfte.

— Der frühere Staatsanwalt, jetzige Kammergerichtsrath Starke in Berlin, hat vor wenig Tagen seine Einberufung in das Justizministerium, vorläufig wie in allen dergleichen Fällen, als Hilfsarbeiter erhalten. Speciell ist derselbe mit dem Personal-Decernat für die Provinzen Brandenburg, Schlesien ꝛc., also einer einflußreichen Stellung betraut worden. Herr Starke tritt an Stelle des zum Ministerialdirector ernannten Geh. Ober-Justizrath Wenzel.

* Man schreibt der „B.- u. H.-Z." aus Wien, daß von betreffender Seite dort die Anfrage gestellt ist, ob der Ausübung der kirchlichen Functionen des gewählten altkatholischen Bischofs im Bereiche des österreichischen Staates ein gesetzliches oder anderes Hinderniß entgegenstehe.

— Die Fregatte „Friedrich Carl" ist am 18. August in Malaga angekommen, verließ am 26. desselben Monats diesen Hafen, um nach Cartagena in See zu gehen, ankerte am 27. d. M. auf der Rhede von Escombrera, lief Cartagena an und kam am 28. d. M. nach Malaga zurück. „Elisabeth" kam am 18. August c. in Malaga an, verließ aber am 19. d. M. diesen Hafen wieder, um nach Barcelona in See zu gehen. — Die „Nymphe" verließ am 26. Juni c. Hongkong, ankerte am 5. Juli auf der Rhede von Kintang, ging am 6. d. Mts. nach Ning-po und beabsichtigte am 8. d. M. nach Tinghae, dem Haupthafen Chusan's zu gehen. — Das Kanonenboot „Albatroß" hat am 6. August c., von Bahia kommend, auf der Rhede von Rio de Janeiro geankert.

— Der oberste Gerichtshof Bayerns hat anläßlich des der Verletzung des Kanzelparagraphen angeklagten Seminarpräfecten Dr. Körber in Bamberg dem Gesetze eine Interpretation gegeben, welche ausspricht: es genüge nicht, daß durch eine öffentliche Erörterung der Friede nur möglicherweise gestört werden könne, sondern es müsse constatirt werden, ob im gegebenen Falle und unter den obwaltenden Umständen eine Friedensstörung wirklich zu besorgen war. Die Frage, ob dies der Fall gewesen, sei thatsächlicher Natur.

Wongrowiec, 15. Sept. Bekanntlich ist der Religionsunterricht an dem hiesigen Gymnasium seit Kurzem einem ordentlichen Lehrer dieser Anstalt übertragen worden. Eine Anzahl katholischer Väter hatte sich in Folge dessen an das Provinzial-Schulcollegium mit dem Gesuch gewandt, ihre Kinder von der Theilnahme an diesem Unterricht zu dispensiren und zu gestatten, daß dieselben den Religionsunterricht von dem Ortsgeistlichen Kozik empfingen, indem dabei auf die Braunsberger bezüglichen Arrangements hingewiesen wurde. Der Oberpräsident hat jetzt der „Germ." zufolge dieses Gesuch abgelehnt, „weil nicht der Nachweis geführt sei, daß dieser Religionsunterricht den am Gymnasium ertheilten hinlänglich zu ersetzen im Stande sei. Der von dem Geistlichen Kozik ertheilte Unterricht könne nicht für geeignet erachtet werden, da sich gezeigt habe, daß dieser Geistliche beim Religionsunterricht die Gymnasialschüler zum Widerstande gegen die Anordnungen der Lehrer und der Schulbehörde aufmuntere und ein solcher Einfluß auf die Schüler der Schuldisciplin widerspreche."

Frankfurt a. M., 16. Sept. [Verhandlungen des deutschen Gesammtverbandes für öffentliche Gesundheitspflege.] Die Nachmittagssitzung wurde durch das Referat der Herren Dr. Graf (Elberfeld) und v. Winter (Danzig) über die Organisation des Reichsgesundheitsamtes und durch die sich anschließende lebhafte Debatte ausgefüllt. Die Referenten schlugen am Schlusse ihrer ausführlichen Vorträge einige Resolutionen vor, die im Wesentlichen besagen, daß die Sorge für die öffentliche Gesundheit zunächst den Gemeinden und analogen politischen Verbänden zustehe; daß das Aufsichtsrecht von den Landesregierungen auszuüben, diese aber auch verpflichtet seien, die Gemeinden mit den Mitteln zur Ausführung, insbesondere durch Verleihung von Statutarrechten, auszustatten; daß endlich in Bezug auf die Ausführung des Art. 15 der Bundesverfassung (med.-polizeiliche Maßregeln betr.) eine dem Reichskanzler unterstellte Centralbehörde unerläßlich sei. Zugleich wird ausgesprochen, es sei zu bedauern, daß die Vorschläge des Reichskanzlers zur Ausführung dieses Artikels vom Bundesrathe nicht in vollem Maße angenommen wurden; doch wird der Bundesrathsbeschluß, wonach nur eine berathende Behörde eingesetzt werden soll, als erster Schritt zur weiteren Entwickelung des vom Reichskanzler Erstrebten freudig begrüßt. An die Resolutionen knüpfte sich eine lebhafte Debatte. Auf der einen Seite wünschte man, daß die Resolutionen zunächst gedruckt und erst im nächstjährigen Congreß zur Abstimmung gebracht werden sollen. Auf der andern Seite hielt man an dem Gedanken fest, daß man heute, sollte nicht jede Mühe vergeblich sein, die Resolutionen zum Beschluß erheben müsse, zumal sie von einem Grundsatze ausgingen, den die Versammlung nimmer verleugnen werde, nämlich von dem der Selbstverwaltung; der eine Theil der Versammlung, sagte ein Redner, wolle diesen Grundsatz der Selbstverwaltung in der Sanitätspflege retten, der andere Theil wolle die Präfectur-Thätigkeit. Letztere Aeußerung rief großen Widerspruch aus der Versammlung hervor. Wenn die Gemeinden, hieß es weiter, nicht geleistet, was man hätte erwarten können, so liege das nicht an deren gutem Willen, sondern an dem Mangel der Gesetzgebung; nicht von oben erwarte man das Heil, sondern von der Selbstverwaltung, wozu nöthig, daß den Gemeinden die gesetzliche Möglichkeit gegeben werde, das Recht zum Erlaß statutarischer Bestimmungen zu erlangen; thue eine Gemeinde ihre Schuldigkeit nicht, so möge man sie dazu anhalten, aber nicht von vornherein unter Vormundschaft stellen. Mit der Gesundheitspflege, um welche sich Herr Dr. Varrentrapp große Verdienste erworben, sei es noch nicht lange her. „Was haben", frug Oberbürgermeister v. Winter, „die Medicinalbeamten nach dieser Richtung hin gethan? Was wissen sie für Forderungen zu stellen; wo sind sie? Müssen sie nicht zugeben, daß alle ihre Forderungen lückenhaft und bestritten sind? Man halte die Städte rein, sage man; das sei eine Sache des gesunden Menschenverstandes, nicht der Techniker. Letztere thäten, als hätten sie schon ein bestimmtes Programm, das die Gemeinden lösen sollten und müßten, aber eben, weil sie es nicht hätten, darum könnten sich die Communen nicht unter die Vormundschaft eines Technikers, sei er Arzt, Bauverständiger oder Chemiker, begeben, sie würden nur der Gegenstand ihrer Experimente werden, wofür sie danken müßten. Wenn sie jedoch ganz bestimmt sagen könnten, das und das sind die Krankheitsursachen, diese oder jene Maßregel müsse zu ihrer Entfernung getroffen werden, so wolle man sich ihnen unterordnen. Sage man aber ganz allgemein: Vor Allem Reinlichkeit, so wisse das Jeder. Die Gemeinde unabhängig von der Staatsgewalt hinzustellen, beabsichtige man nicht, sondern man verlange für sie die Autonomie, sie solle die Sorge für ihre Gesundheitspflege haben, und sich ihre Organe schaffen, wie sie wolle. Thue eine Commune ihre Schuldigkeit zur Beseitigung von Mißständen nicht, dann erst habe die Staatsbehörde mit ihren Organen einzutreten; wenn die Herren Kreisphysici wirklich so Tüchtiges leisten, so werde sie die Regierung beibehalten." Hinsichtlich der letzten Aeußerung wurde von einigen anwesenden Medizinalbeamten auf die Schwierigkeit hingewiesen, welche ihnen von einzelnen kleinen Gemeinden, wenn es sich darum handle, sie zu bewegen, für ihre sanitären Verhältnisse Sorge zu tragen, bereitet würden. Das Resultat der Verhandlung war, daß die oben erwähnten Resolutionen mit großer Mehrheit angenommen wurden.

Frankreich.

Paris, 15. Sept. „Ordre" meldet die Ankunft von zahlreichen Deputirten der Linken und zeigt eine Versammlung von Mitgliedern der Gruppe Christophle für Mittwoch oder Donnerstag im Grand-Hotel an. Es will wissen, Thiers habe dieser Gruppe den engsten Anschluß an die Gruppe der Union Republicaine angerathen. — Nach dem „Memorial de la Marne" sollen die Ansichten der Genieoffiziere, welche beauftragt sind, die neue Grenze und die Art ihrer Befestigung zu studiren, Vitry als einen Central-Waffenplatz bezeichnet haben. — Die Zeugen im Proceß Bazaine sind für den 6. October geladen, also ist es bestimmt, daß die gerichtliche Verhandlung an jenem Tage beginnen wird.

Spanien.

Auf eine Erklärung des cartagenischen Rebellenführers Contreras, daß die Neutralität der Bucht von Escombrera aufgehört habe, hat der englische Admiral geantwortet, er werde seinen Instructionen gemäß eine strenge Neutralität hinsichtlich der spanischen Ereignisse bewahren, so lange die englischen Interessen respectirt werden; seine Pflicht sei es aber, diese Interessen auf jedem Punkte der Küste, wo sie bedroht erscheinen, in Schutz zu nehmen. — In der Stadt Barcelona durchzogen in der Nacht vom 13. d. zahlreiche Patrouillen die Straßen. An gewissen Stellen bildeten sich unter den Rufen: „Es lebe der Canton! Nieder mit den Advocaten!" Zusammenrottungen, doch gab es keinen Conflict. Die Obrigkeit ließ das 4. Bataillon der Nationalmiliz entwaffnen. Die Provinz Barcelona, die bis jetzt noch nie Reserve gestellt hatte, hat schon 994 Mann vereinigt. Die Bevölkerung Cataloniens beginnt Muth zu fassen, da die Ueberzeugung wächst, daß die Regierung energisch gegen die Carlisten, die undisciplinirten Truppen und gegen die Unruhestörer, die vorgeblichen Föderalisten nicht ausgenommen, vorgehen wird. Die Dörfer organisiren Bürgermilizen zur Unterstützung der Armee-Colonnen.

Italien.

Rom, 13. Septbr. Im „Paese" steht: Der heilige Vater hat von Don Carlos ein Schreiben erhalten, worin er sich als seinen ergebensten Diener erklärt und das Gelübde thut, sobald er in Madrid eingezogen, den Grundstein zu einem Tempel zu legen, welcher dem heiligen Herzen Jesu geweiht werden soll.

England.

London, 15. Septbr. Von der afrikanischen Westküste hat der Dampfer „Benin" Posten bis zum 20. August mitgebracht. Darunter befinden sich amtliche Depeschen des Commodore Commerell vom I. M. Schiff „Rattlesnake" an die Admiralität, welche nicht dazu beitragen können, die Hoffnung auf einen Erfolg der von Sir G. Wolseley anzuknüpfenden Friedensverhandlungen zu erhöhen. Am 14. Aug. begab sich Commodore Commerell mit Booten des „Rattlesnake" recognoscirungshalber den Prahfluß hinauf. Etwa eine Meile oberhalb der Mündung, unweit der Stadt Chama, wurde die Expedition vom Gehölz aus mit Gewehrfeuer empfangen. Der Commodore selbst wurde schwer verwundet, so schwer, daß er zu seiner Herstellung nach dem Cap der guten Hoffnung abreisen mußte. Der Capitän Luxmore vom Schiff „Argus", der Hauptmann Helden vom 2. westindischen Regiment, der Arzt Dr. Charles Murray, zwei Midshipmen so wie acht Matrosen und Fantipolizisten trugen gleichfalls Wunden davon; ein Seemann wurde getödtet. Zur Strafe ist die Stadt Chama zerstört worden. Auch von anderen Punkten der Goldküste laufen kriegerische Nachrichten ein. Die Barracouta hat bei Secundee mehrere aufrührerische Dörfer bombardirt, den dortigen König mit verschiedenen Häuptlingen seiner Umgebung gefangen genommen und an Bord der Regierungsyacht nach Sierra Leone bringen lassen. Desgleichen hat der Argus für seine Geschütze Beschäftigung gefunden und die Stadt Taccarabay mit Erfolg bombardirt; aber weniger glücklich lief ein Landungsversuch ab, bei welchem 15 Mann getödtet und verwundet wurden. Angesichts der solcher Maßen abnehmenden Friedensaussichten läßt die Regierung heute zwei weitere Kriegsschiffe, die Corvette „Encounter" und das Kanonenboot „Philomel", von Portsmouth nach der Goldküste absegeln. Auch die Vorbereitungen für die Militär-Expedition gehen in reger Weise voran.

— 16. Sept. Heute Nachmittag ist, wie „Reuter's Bureau" vernimmt, eine Assecuranz über 450,000 Pfd. Sterl. Gold abgeschlossen, welche bereits früher am Markte angekauft worden und nach Deutschland bestimmt sind. — Die hiesigen Banquiers J. S. Morgan u. Comp. machen bekannt, daß die folgenden von ihnen und Drexel, Morgan u. Comp. in New-York ausgegebenen Creditbriefe, Nr. 554 zu Gunsten von J. C. Boutwell, 642 z. G. v. Thomas Gibson, 571 z. G. v. Robert Baker, 3221 z. G. v. James Cook von ihnen annullirt sind, weil die betreffenden Beträge betrügerischer Weise abgeändert worden sind. (W. T.)

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

Paris, 18. Septbr. Durch eine Verfügung der Regierung im „Journal officiel" werden die Wähler der Departements Haute Garonne, Loire, Puy de Dome und Nievre Behufs Wahl der Deputirten zum 12. October c. einberufen.

Danzig, den 18. September.

* Auf der Tagesordnung des am Sonnabend hier stattfindenden Kreistages stehen, wie schon mitgetheilt worden ist, mehrere wichtige Gegenstände, u. A. die Vorlage über den Bau der Chausseen Golmkau-Hohenstein, Stüblau-Hohenstein, Grebin-Danzig, Bohnsack-Steegen und die mehrfach besprochene Frage wegen Theilung des Danziger Landkreises. Wir möchten annehmen, daß der gegenwärtige Kreistag, der am Ende seiner Wirksamkeit steht, nicht Willens sein wird, noch in letzter Stunde in so wichtigen, die zukünftige Kreisverwaltung betreffenden Angelegenheiten sein Votum abzugeben. Die Theilung des Danziger Landkreises, wie sie von mehreren Seiten angestrebt wird, kann nach den Bestimmungen der neuen Kreisordnung nur durch Gesetz erfolgen. Es liegt nun in der Natur der Sache, daß die gesetzgebenden Factoren in dieser Angelegenheit mit einer Kundgebung des alten Kreistages sich nicht begnügen, sondern auch ein Votum der neuen Vertretung wünschen würden. Die Sache würde also ohnehin bis dahin unerledigt bleiben. Andererseits erscheint es auch zweckmäßig, daß man erst einige Erfahrungen darüber sammelt, ob der Umfang des Danziger Landkreises wirklich so groß und die Interessen seiner Bewohner so verschiedenartig sind, daß die Durchführung einer wirksamen und geordneten Selbstverwaltung im Sinne der neuen Kreisordnung nicht zu ermöglichen ist. Was die Chausseevorlagen betrifft, so handelt es sich dabei um eine bedeutende Belastung des Kreises für die Zukunft. Der Aufwand für die 4 Chausseelinien beträgt 175,000 ℛ. Ein zustimmendes Votum kann man der alten Kreisvertretung, deren Majorität aus Mitgliedern besteht, die ihr Mandat in ihrer Eigenschaft als Rittergutsbesitzer und nicht in Folge Auftrages der die Kreislasten tragenden Wähler führen, nicht mehr zumuthen in einem Augenblick, in welchem die neue, nach andern Principien zusammengesetzte Vertretung bereits gewählt ist und im Begriffe steht, ihre Functionen zu übernehmen. Wie sehr man auch den Bau der genannten Chausseen herbeiwünschen möge, die Mitglieder des alten Kreistages werden mit Recht verlangen, daß man die Entscheidung darüber ihren Nachfolgern überlasse.

* Zur Wahl von 5 Abgeordneten und 5 Stellvertretern Behufs Vertheilung der Gewerbesteuer für das Jahr 1874 sind vom Magistrat folgende Termine angesetzt: 1) für die Handels-Gewerbesteuerklasse A. II. auf den 24. September c., für die Klasse D. (Bäcker) auf den 25. September c., für die Klasse E. (Fleischer) auf den 26. September c., für die Klasse C. (Gast-, Speise- und Schankwirthe, Conditoren und Vermiether möblirter Zimmer) auf den 27. September c.

* Das in der Stadt verbreitete und auch uns mitgetheilte Gerücht, daß der Gasverlust bei unserer städtischen Gasanstalt, obwohl ein Theil der neuen Röhren bereits verlegt ist, jetzt größer ist, als früher, entbehrt, wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wir, vollständig der Begründung. Es hat sich vielmehr schon jetzt herausgestellt, daß der Gasverlust erheblich geringer geworden ist.

* Wie uns mitgetheilt wird, hat der Finanzminister den Ankauf der städtischen Forst in der Nehrung für den Staat im allgemeinen Landescultur-Interesse für zweckmäßig erachtet und die Stadt aufgefordert, ihre Forderung zu präcisiren.

* Die in der Baupolizei-Ordnung vom 28. August 1868 bestimmte, mit dem 1. October 1873 ablaufende Frist, innerhalb welcher die Vorbauten in einer Anzahl hiesiger Straßen zu entfernen sind, ist durch eine Polizei-Verordnung, unter Zustimmung des Magistrats, bis zum 1. April 1874 verlängert worden.

* Aus Marienburg wird uns mitgetheilt, daß heute der erste Spatenstich an der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn bei Kiesling geschehen ist.

* Die gestrige Mittheilung in Bezug auf die vom Reichsinvalidenfonds zu entnehmende 4½% Stadtanleihe von 2 Millionen Thalern ergänzen wir heute dahin, daß der ganze Betrag bis zum 1. April 1874 von der Stadt abgenommen werden muß. Der zur Zurückzahlung der 5% Canalisations-Anleihe, welche bekanntlich ge-

kündigt wird, nothwendige Betrag von ca. 1¼ Million kann schon Ende dieses Jahres erhoben werden.

* Behufs Ergänzung der Controle über die Ausführung der auf den Schutz der Arbeiter gegen Gefahr für Leben und Gesundheit Bezug habenden Bestimmungen ist von dem Ministerium angeordnet worden, daß von den Magistraten und Landraths-Aemtern alljährlich eine, unter Zuziehung der Verbandsärzte aufzustellende Nachweisung über die Erkrankungen unter den einer gewerblichen Unterstützungs-Kasse angehörenden Arbeitern und Gesellen mit Angabe ihrer Krankheit an die Regierungen einzureichen sind.

* Die hier im Verlage von A. W. Kafemann erscheinende und von B. Martiny herausgegebene „Milch-Zeitung" wird mit Beginn ihres dritten Jahrganges vom 1. October ab — nicht wie bisher 14tägig, sondern — wöchentlich ausgegeben werden. Das Blatt, welches gegenwärtig das einzige bestehende Organ für das Molkereiwesen ist, und seine Mitarbeiter nicht nur in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, sondern auch in Holland, Schweden, Norwegen und Nordamerika zählt, hat sich weit über Deutschland hinaus die allgemeinste Anerkennung in sachmännischen und sachverständigen Kreisen erworben.

* Verkauft wurden die Grundstücke: 1) Langgasse No. 66 von dem Conditor Sebastiani an den Kaufmann Abramowski für 25,000 Thlr.; 2) am Bischofsberge No. 7 von demselben an den Conditor Grentzenberg für 2500 Thlr.; 3) St Albrecht No. 47 von dem Kürschner Stühmer an den Kaufmann Graumann für 8823 Thlr.; 4) Ketterhagergasse No. 7—9 von dem Gutsbesitzer Gebel an Frau Kaufmann Bradtke für 20,000 Thlr.; 5) Hundegasse No. 71 von den Merck'schen Erben an den Klempnermeister Krohn für 3000 Thlr.; 6) Tischlergasse No. 57 von dem Schankwirth Rennepfennig an den Schankwirth Gorschalki für 2700 Thlr.; 7) Gr. Mühlengasse No. 9 von dem Zimmermeister Kirsch an den Marine-Werkmeister Horn für 7500 Thlr.; 8) Hopfengasse No. 14 von dem Kaufmann Gustav Davidsohn an den Geh.-Rath Goldschmidt für 10,750 Thlr.; 9) 1. Damm No. 2 von dem Tischlermeister Becker an den Hutmachermeister Busch für 6000 Sgr.; 10) Schüsseldamm No. 25 von dem Schiffszimmermann Klatt an den Schiffszimmermann Badau für 4800 Thlr.; 11) Holzgasse No. 23 von dem Posthalter v. Laszewski an den Hauptmann Schultz für 14,000 Thlr.; 11) Langgasse No. 42 von der Wittwe Janzen an den Kaufmann Kräplin für 24,150 Thlr.; 13) Breitgasse No. 83 von dem Schuhmachermeister Schäpe und dem Schneidermeister Krüger an den Kaufmann Landmann für 10,000 Thlr.

* In der Rheinprovinz sind falsche Zwanzig-Markstücke im Umlauf. Dieselben sind leicht daran zu erkennen, daß sie wenig Klang haben und daß die Randschrift größer ist als bei den echten.

* [Cholera] Seit gestern sind von der Civilbevölkerung 3 Personen erkrankt (1 in Schidlitz, 2 in Stadtgebiet), Niemand gestorben, 21 in Behandlung geblieben. Beim Militär 1 in Behandlung, in Neufahrwasser 2 in Behandlung geblieben.

* Die K. Schraubencorvette „Hertha" ist, von Kiel kommend, heute im Hafen zu Neufahrwasser eingetroffen.

* [Polizeiliches.] Der bereits mehrfach bestrafte 17 Jahre alte Bäckerlehrling Zöls, am 10. d. M. nach Verbüßung einer 6-monatlichen Gefängnißstrafe aus der Haft entlassen, war seit Sonnabend bei einem Bäcker in der Hundegasse in die Lehre getreten. Heute früh hatte er aus der Backstube seines Meisters einen Beutel mit ca. 10 ℔. Weizenmehl gestohlen, mit welchem er zu seinem frühern Wirth, dem Arbeiter Kleist auf der Brandstelle, ging und diesen bat das Mehl für ihn zu verkaufen. K. nahm das Mehl an und lieferte solches heute der Polizei ein. Z. wurde verhaftet. Ferner wurde der Bäckergeselle Lieb gestern verhaftet, weil er in Langefuhr seinem Nebengesellen eine gestickte Börse im Werthe von 3 Thlr. gestohlen, sowie eine ihm verpfändete Uhr mitgenommen hatte.

* Zu Schöneck (Regbz. Danzig), zu Tuchel (Regbz. Marienwerder), und zu Frauenburg (Regbz. Königsberg) werden am 1. October c. Telegraphenstationen mit beschränkten Tagesdienste eröffnet. In Tuchel ist die Station mit der dortigen K. Ortspostanstalt combinirt.

* Schwetz, 17. Sept. Die dem Graudenzer „Ges." entnommene Notiz, wonach der bisherige Abgeordnete des Wahlkreises, Hr. Rasmus, eine Wahl für das Abgeordnetenhaus nicht wieder annehmen werde, ist nach einer von unterrichteter Seite uns zugehenden Mittheilung unrichtig; vielmehr ist mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß Hr. Rasmus die Wahl wieder annehmen wird.

Elbing, 18. Sept. Gestern fand die Eröffnung des Viehmarktes der hier domicilirenden Actiengesellschaft statt. Es waren 1500 Pferde, darunter 400 Füllen, zum Kauf gestellt und 650 Eintrittskarten genommen worden. Die Fohlen wurden lebhaft gehandelt, doch bei den Pferden erschwerte sich das Geschäft durch die hohen Forderungen der Besitzer. Zwei gute Hengste wurden zu hoch im Preise gehalten, um Käufer zu finden. Heute ist Rindviehmarkt und findet am 2. October cr. noch ein allgemeiner Viehmarkt statt, dem nach Bedürfniß noch ein oder zwei Märkte bis Martini folgen sollen. — Der Kreisrichter Scheder zu Rosenberg ist in gleicher Eigenschaft an das hiesige Kreisgericht zum 1. October cr. versetzt.

Königsberg, 18. September. Es war in letzter Zeit fraglich geworden, ob der König die 2000 Thlr., welche derselbe alljährlich für die im Stadttheater befindliche Königsloge seit langen Jahren ausgesetzt, ferner zahlen würde. Neuerdings ist die Fortbewilligung des Betrages vor der Hand für die nächsten 3 Jahre gewährt worden. — Laut dem amtlichen Cholera-Bericht sind am 16 September hier angemeldet: erkrankt 16, gestorben 11 Personen. — Am Dienstag befanden sich im städtischen Krankenhause nur noch 16 cholerakranke Personen.

Inowraclaw, 16. September. Die Sanitäts-Commission des hiesigen Ortes hat die Cholera-Epidemie nunmehr für erloschen erachtet. In den umliegenden Ortschaften ist die Krankheit in den meisten Dörfern im Erlöschen, in manchen Orten tritt sie eben erst auf und fordert trotz der günstigsten Witterungsverhältnisse vielfache Opfer. Die meisten Opfer fallen der Indifferenz der Bevölkerung zur Last, gegen welche die Behörden vergeblich ankämpfen. — Gestern Abend eilte der hiesige Districts-Commissarius in Begleitung zweier Gendarmen nach Turzany, um Unruhen zu unterdrücken, welche unter den dortigen Bauern katholischer Confession gegen die Beerdigung einer evangelischen Leiche auf dem gemeinsamen Cholera-Kirchhofe des Orts ausgebrochen. — In etwa 15 Ortschaften der Umgegend varirt die Sterblichkeit zwischen 8 bis 20 pCt. der Gesammtbevölkerung, nur in wenigen Orten sind vereinzelte Fälle dieser tückischen Krankheit vorgekommen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Septbr. Angekommen 4½ Uhr Nachm.

		Crs. v. 17.			Crs. v. 17.
Weizen			Pr. Staatsschldj.	91	90 7/8
Sept.-Oct.	87 6/8	87 7/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 4/8	81 4/8
Oct.-Nov.	87	87	do. 4% do.	90 6/8	90 5/8
April-Mai	86 4/8	86 4/8	do. 4½% do.	99 2/8	99 1/8
do. farbloser	85 4/8	85 4/8	do. 5% do.	104 4/8	104 4/8
Rogg. fest,			Lombarden[ex. Cp.	104 2/8	103 4/8
Sept.-Oct.	60 3/8	60 1/8	Franzosen	204 4/8	203 6/8
Oct.-Nov.	61	60 5/8	Rumänier	39 1/8	39 2/8
April-Mai	62 4/8	62	Neue franz. 5% A.	90 7/8	91
Petroleum			Oester. Creditanst.	141	139
Spt.-O. 200 ℔	10 6/24	10 6/24	Türken (5%)	50	50 1/8
Rüböl Sept.-Oct	19 19/24	19¾	Oest. Silberrente	65 3/8	65 2/8
Spiritus			Russ. Banknoten	81 11/16	81 3/8
Sept.-Octbr.	23 10	23 10	Oester. Banknoten	89 3/8	89 3/16
April-Mai	21 8	21 8	Wechselcrs. Lond	6. 20⅞	6. 20⅞
Pr. 4½% consf.	105	105			

Belgier Wechsel 79.

Speculationswerthe fest, lebhaft.

Hamburg, 17. September. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. September 126℔. 1000 Kilo 242 Br., 240 Gd., pr. September-October 126℔. 242 Br., 240 Gd., pr. Oct.-Nov. 126℔. 244 Br. und Gd., pr. November-Dezember 126℔. 249 Br. und Gd. — Roggen pr. Sept. 1000 Kilo 183½ Br., 182½ Gd., pr. Sept.-Oct. 183½ Br., 182½ Gd., pr. October-November 185½ Br., 184½ Gd., pr. November-Dezember 187 Br., 186 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl matt, loco 64, pr. October pr. 200 ℔. 64½, pr. Mai 1874 67½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100% pr. September —, pr. Sept.-October 61, pr. November-December 56, pr. April-Mai 54½. — Kaffee animirt, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 14,60 Br., 14,50 Gd., pr. September 14,73 Gd., pr. October-Dezember 15,20 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, 17. Septbr. [Getreidemarkt] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. October 390. — Roggen loco ruhig, pr. October 231½, pr. März 241, pr. Mai 242. — Rüböl loco 36¾, pr. Herbst 37⅜, pr. Mai 39¼. — Wetter: Regen.

Wien 17. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 69,85, Silberrente 73,10, 1854er Loose 92.75, Bankactien 967,00, Nordbahn —, Creditactien 232,75, Franzosen 339,50, Galizier 217,00, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer —, Nordwestbahn 202,00, do. Lit. B. 151,00, London 112,55, Hamburg 55,50, Paris 44,10, Frankfurt 95,10, Amsterdam —, Böhm. Westbahn —, Creditloose 173,50, 1860er Loose 101, 50, Lombardische Eisenbahn 174,50, 1864er Loose 132,10, Unionbank 134,00, Anglo-Austria 175,25, Austro-türkische 39,50, Napoleons 8,98, Ducaten 5, 44, Silbercoupons 107,50, Elisabethbahn 214, 75, Ungarische Prämienloose 80,50, Preuß. Banknoten 1,68¼.

London, 17. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest zu äußersten letzten Montagspreisen, Inhaber von Weizen hielten auf 1s höhere Preise. Weißer Weizen 64—72, rother 64—68, hiesiges Mehl 49—57 s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 27,120, Gerste 780, Hafer 24,130 Qrtrs. — Wetter: Regen.

London, 17. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 92 9/16. 5% Ital. Rente 61 13/16. Lombarden 15 13/16. 5% Russen de 1871 96⅜. 5% Russen de 1872 98¼. Silber 59 5/16. Türkische Anleihe de 1865 51 3/16. 6% Türken de 1869 63½. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 93⅜. Oesterreichische Silberrente 65⅜. Oesterreichische Papierrente 63½. — Platzdiskont 2¾ à 2⅞ %. — Ruhig.

Liverpool, 17. Septbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9¼, middling amerikanische 9, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5¼, good middling Dhollerah 4¾, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Domra 6 3/16, good fair Domra 6⅞, fair Madras 6⅛, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅜. — Unverändert.

Paris, 17. Septbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,37½. Anleihe de 1871 91, 90. Anleihe de 1872 92,27½. Italienische 5% Rente 62, 60. Italienische Tab.-Actien 781, 25. Franzosen (gest.) 771, 25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 400,00. Lombardische Prioritäten 250,75. Türken de 1865 52, 00. Türken de 1869 329,50. Türkenloose 148,50. — Matt.

Paris, 17. Septbr. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Septbr.-Dez. 39,75, pr. Novbr.-Febr. 39,75. — Mehl behpt., pr. September 89,00, pr. November-Februar 86,50, pr. Jan.-April 88,00. — Rüböl ruhig, pr. Sept. 88, 50, pr. November-December 90,00, pr. Januar-April 91,00. — Spiritus fest, pr. September 69,00. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 17. Sept. Getreidemarkt geschäftsl. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 40½ bez. und Br., pr. September 40 bez., 40½ Br., pr. October, pr. Dezember und pr. October-Dezember 40½ Br. — Steigend.

Newyork, 16. Sept. (Schlußcourse) Wechsel auf London in Gold 108⅜, Goldagio 11¼, 5/20 Bonds de 1885 115¾, do. neue 5% fundirte 111⅞. Bonds de 1865 116⅜, Eriebahn 56⅞. Central Pacific 99½, Illinois 103⅞. Baumwolle 19¼, Mehl 7 D. 35C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 56C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 17, do. in Philadelphia 16, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅜. — Höchste Notirung des Goldagios 11¼, niedrigste 11.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18 September.

Weizen lustlos, loco pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132 135℔	Thlr. 95-103 Br.	86-95 Thlr. bez.
hochbunt	129 132℔	" 92-98 "	
hellbunt	128 134℔	" 92 97 "	
bunt	126 130℔	" 89 92	
roth	128 135℔	" 84-91 "	
ordinair	126 128℔	" 82 86 "	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 88 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. September-October 86½ Thlr. Br. und bez., 86 Thlr. Gd., pr. Octbr.-November 85½ Thlr. Br. und bez., pr. April-Mai 85½ Thlr. Br., 85⅛ Thlr. Gd.

Roggen niedriger, loco pr. Tonne von 2000 ℔ 120℔. 63 Thlr., 125℔. 65½ Thlr., 126℔. 66 Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 63 Thlr.

Auf Lieferung pr. September-October 59 Thlr. Br., pr. April-Mai 56½ Thlr. Br., 56 Thlr. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. kleine 106℔. 55¼ Thlr.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. 83½ Thlr. bez.

Regulirungspreis 85 Thlr.

Geschlossene Frachten. Flensburg 8 Thlr. pr. 5000 ℔. Erbsen. London 21s pr. Load fichtene Balken, 25s pr. Load Dedbielen, £ 10 pr. Mille Piepenstäben 1. Sorte. Dundee 18s pr. Load fichtene Balken. Hull 19s pr. Load fichtene Balken, 20s pr. Faden Splittholz. Grimsby 23s pr. Load eichene Balken, 18s pr. fichtene und 19s pr. Faden Splittholz. Hartlepool 16s pr. Load fichtene Balken. Sunderland 24s pr. Load eichene Balken. Dortrecht 27s pr. Load eichene Schwellen. Ostende 26s eichene △ Schwellen. Gent 27s eichene ⌓ Schwellen. Bandholm 11β D. R. N. pr. rhl. C-Fuß fichtene Schwellen. Copenhagen 11½β D. R. N. pr. rhl. C-Fuß fichten Holz Antwerpen 22 fl. pr. Last von 80 C-Fuß engl. Maaß fichtene Dielen. Kiel 7 Sgr. pr. Load eichene Sleeper. Mustade 7½ Sgr. pr. Load eichene Sleeper. Stettin 8½ Sgr. pr. Stück eichene, 5½ Sgr. pr. Stück fichtene Sleeper. Engl. Canal 3s 9d pr. 500 ℔. Weizen pr. Segelschiff. London 3s 9d pr. Dampfer. Hull 3s 6d pr. Dampfer. Antwerpen 23s 6d pr. Load eichene Schwellen. Sth. Shields 23s 6d pr. Load eichene Schwellen, 16s pr. Load fichtene Balken. Gent 24s pr. Load fichtene Sleeper. Arendal 9 Thlr. pr. 5000 ℔ Roggen. Amsterdam 25½ fl. pr. Load []-Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅞ Gd. Amsterdam kurz 140 Gd., do. 2 Monat 138⅜ Gd. 3½% Staats-Schuldscheine 90⅛ Gd. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 114½ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 81⅛ Gd., 4% do. do. 90¼ Gd., 4½% do. do. 99⅜ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99¼ Br. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 100 Brief.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 18. September.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: Süd-West.

Weizen loco fand am heutigen Markte nur einen langsamen und schwerfälligen Verkauf, doch sind 500 Tonnen zu ziemlich gestrigen Preisen gehandelt worden. Bezahlt ist für Sommer- 141℔ 88 Thlr., 138/9℔. besserer 89½ Thlr., roth 127℔. 86 Thlr., 130℔. 89 Thlr., blanspitzig 129℔. 75 Thlr., bezogen 131/2℔. 81 Thlr., bunt 124/5, 126℔ 84 Thlr., 127℔ 87 Thlr., 128℔. 87½, 88 Thlr., hellbunt 129/30℔. 90 Thlr., hochbunt und glasig 131℔. 91 Thlr., extra fein 131/2℔. 93½ Thlr., 133, 134/5℔. 95 Thlr., weiß 129/30℔. 91, 91½, 92½ Thlr., 130℔. 93½ Thlr. pr. Tonne. Termine sehr ruhig. 126℔. bunt September-October 86½ Thlr. bez., Octbr.-November 85½ Thlr. bez, April-Mai 85½ Thlr. Br., 85⅛ Thlr. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 88 Thlr. Gekündigt Nichts.

Roggen loco fest. 120℔. 63 Thlr., 125℔. 65½ Thlr., 126℔. 66 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine geschäftslos. 120℔. September-October 59 Thlr. Br., April-Mai 56½ Thlr. Br., 56 Thlr. Gd. Regulirungspreis 120℔. 63 Thlr. Gekündigt nichts. — Gerste loco kleine 106℔. 55¼ Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Rübsen loco 83½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine nicht gehandelt. Regulirungspreis 85 Thlr. Gekündigt nichts.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Septbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo niedriger, loco hochbunter 128—129℔. 117, 129℔. 114, 115, 130℔ 117, 130/31℔. 114, 115, 131℔. 117, bes. 114, 132/33℔. 116 Sgr. bez., bunter 127℔. 112, 127/28℔ 110½, 129℔ 110, 129/30℔. 112, 113 Sgr. bez., rother 126℔. 111, 112, 127/28℔. 110¼, 129/30℔ 110, 111, 130/31℔. 111¼, Sommer- 134℔ 112¼, polnisch 125℔. 104 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco fest, feine inländische Partien eher besser bezahlt, Termine schwankend, schließen wenig verändert, loco 119/20℔. bes. 70, 120℔ 73, 120/21℔ 72, 122℔. 74, 122/23℔ 74, 123℔ 76, 76½, 123/24℔. 76½, 124℔. 76½, 124/25℔. 77, 125℔ 77½, 126℔ 78½, 128℔. 78½, Grodnoer 119℔ 70, Oreler 115℔. 64½, 65, 116℔ 65½, 116/17 66, 66½, 117℔. 66½, 117/18℔ 67, 67½, 118℔. 68, pr. October 117℔ 64½ Sgr. bez., September-October 67½, 68 Sgr. bez., Frühjahr 1874 66, 66½ Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo Brauwaare anhaltend gut beachtet, loco große 57, 58, 59, 59½, 60, 61 Sgr. bez., kleine 57, 58, 59, 60 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo unverändert fest, loco 32, 33, 33½, 34, 34½, 34⅓ Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo vorwiegend Detailgeschäft, loco weiße neue 67, 68, 70, 71 Sgr. bez., grüne neue 71, 72 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo wenig offerirt, loco neue 55, 56 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo vernachlässigt, nur feinste ziemlich beachtet, loco feine 78, 79, 81, 82, 83, 84, hochfein 89 Sgr. bez., puike 93 Sgr. bez., mittel 70, 74, 75 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo anhaltend flau, loco 85, 86, 88, 89 Sgr. bez. — Raps 88, 89 Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Liter und darüber, unverändert fest, loco ohne Faß 25 Thlr. Br., 24⅚ Thlr. Gd., September 24⅚, 24⅚ Thlr. bez, 1. Hälfte October 24⅚ Thlr. Br., 24 Thlr. Gd., October 23 Thlr. bez., 1. Hälfte November 22 Thlr. Br., 21½ Thlr. Gd., November 21⅓ Thlr. Br., 21 Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 21⅙ Thlr. Br., 20⅚ Thlr. Gd.

Stettin, 17. Septbr. Weizen pr. September-October 84¾, pr. October-November 85, pr. Frühjahr 86½. — Roggen pr. September-October 59½, pr. October-November 59⅞, pr. Frühjahr 61⅜. — Rüböl 100 Kilogr. pr. September-October 19 11/12, pr. April-Mai 20 11/12. — Spiritus loco 27, pr. September 25¼, pr. September-October 22¾, pr. Frühjahr 20⅞ bez. — Petroleum loco 4¾ Thlr. bez. u. Br., September-October 4 17/24 Thlr., 4⅝ Thlr. Gd., 4¾ Thlr. Br., Regulirungspreis 4 17/24 Thlr., October 4⅚ Thlr. bez., November 5 Thlr. bez., December 5⅙ Thlr. bez., December-Januar 5⅙ Thlr. bez. — Lichttalg gelb. loco 14⅓ Thlr. bez. — Schmalz, Wilcox 15⅙ Thlr. loco bez., September-October Dampferabl. von Newyork 15¼ Thlr. bez.

Berlin, 17. Sept. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 78—94 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. September-October 87¾—87⅝ Thlr. bz., pr. October-November 87¼—87 Thlr. bz., pr. November-December 87—86⅞ Thlr. bz., pr. April-Mai 86¾—86½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 60—71 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. September-October 60⅜—⅛ Thlr. bz., pr. October-November 61—60⅞ Thlr. bz., pr. November-December 61⅞—61½ Thlr. bz., pr. Frühjahr 62⅞—62 Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 56—70 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 47—55 Thlr. nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 60—65 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 56—59 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst incl. Sack No. 0 12⅚—12⅙ Thlr. No. 0 u. 1 12—11½ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11⅙—10⅚ Thlr. No 0 u. 1 10—9½ Thlr., pr. September 10⅛—10⅙ Thlr. bz., pr. September-October 9 Thlr. 25—21½ Sgr. bz., pr. October-November 9 Thlr. 15—13 Sgr. bz., pr. November-December 9 Thlr. 10—7½ Sgr. bz., pr. April-Mai 9 Thlr. 5—4½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 19¾ Thlr., pr. September 19¾—19/24—⅝ Thlr. bz., pr. September-October do., pr. October-November 19⅞—⅝—⅞ Thlr. bz., pr. November-December 20 1/24—20 Thlr. bz., pr. April-Mai 22 1/12—22 Thlr. bz. — Leinöl loco pr. 100 Kilogramm ohne Faß 26 Thlr. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 11 Thlr., pr. Septbr. 10¼ Thlr. bz., pr. September-October do., pr. October-November 10 5/12—⅜ Thlr. bz., pr. November-December 10 19/24—⅜ Thlr. bz., pr. April-Mai 11⅙ Thlr. Br. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 27—26 Thlr. 5 Sgr. bz., mit Faß pr. September 26 Thlr. — 25 Thlr. 5—15—12 Sgr. bz., pr. September-October 23 Thlr. 17—8—15—13 Sgr. bz., pr. October-November 21 Thlr. 20—10—15 Sgr. bz., pr. Novbr.-December 21 Thlr. 3 Sgr. — 20 Thlr. 28 Sgr. — 21 Thlr. bz., pr. April-Mai 21 Thlr. 9—6—10—8 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 17. Septbr. Wind: SW.

Angekommen: Mengdehl, Nestor, Gloucester, Salz. — Möller, Richard, Sunderland, Kohlen.

Von der Rhede eingekommen: Andersen, Deo data.

Den 18. Septbr. Wind: S.

Angekommen: Blum, Johann, Faroe, Kalksteine. — Plagemann, Alexandrine, Dysart; Wallis, Othello, Newcastle; beide mit Kohlen. — Gaulke, Albert, Stettin, Gypssteine. — Lütke, Otto Robert, Copenhagen, Ballast. — Martin, Dalkeith, Dunbar, Heringe. — S. M. Corvette „Vineta" von Kiel.

Gesegelt: Smith, Brunette (SD.), Rotterdam, Holz. — Moir, Boyn, London, Stäbe.

Angekommen: Pertiet, Johanna, Sunderland; Hansen, Najade, Glasgow, beide mit Kohlen. — Casten, Luna, Hooksiel; Beckmann, Johannes, Swinemünde, beide mit Ballast. — S. Maj. Corvette „Hertha" von Kiel.

Ankommend: Bark „Borussia", Capitän Zessin, Bark „Ferdinand", Capitän Kramp. Brigg „Anna", Capitän Vorbrodt. 1 Brigg, 2 Schooner, 1 Logger, 1 Ever.

Thorn, 17. Septbr. — Wasserstand: — Fuß 4 Zoll. Wind: SW. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Schultz, Dauben u. Jd, Chlorkalk, Farbeholz-Extract, Dachpappe, Theer, Steinkohlentheer, Chamottsteine, Catechu.

Stromab: Ctr. ℔.

Wierzbicki, Askanas, Plock, Danzig, Steffens S., 1 Kahn, 775 — Weiz.

Engelhardt, Schoenwitz, do., do., Bankverein, 1 do., 100 Ctr. Rogg., 710 70 Rübs.

Szymanski, Lauterbach, Bialobrzeg, do., 3 Tr., 216 St. w. H., 21 Last Faßh., 12,000 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

18	8	333,52	+ 9,2	SzO., stark, trübe, bedeckt.
	12	332,10	10,4	SSW., stark, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 17. September 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105
Pr. Staats-Anl.	4½	101
do. do.	4	97¼
Staats-Schuldsch.	3½	90⅞
Pr.Präm.-A.1855	3½	122
Danzig.Stadt-Ob.	5	100⅜
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	92¼
do. do.	4½	100
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81⅜
do. do.	4	90¼
do. do.	4½	99⅞
Posensche neue do.	4	90⅛
Westpreuß. Pfdbr	3½	81½
do. do.	4	90⅝
do. do.	4½	99⅛
do. do.	5	104½
do. neue	4	90⅝
do. do.	4½	99⅛
Pomm. Rentenbr.	4	94⅝
Posensche do.	4	93½
Preußische do.	4	94½
Bad.Präm.-Anl.	4	109⅞
Bayer. Präm.-A.	4	112½
Braunsch.20rtOb.	—	22⅜

Köln-Mind.Pr.-Sch.	3½	93¾
Hambg. 50 rtl.Loose	3	52
Lübecker Präm.-An.	3½	53
Oldenburg. Loose	3	38¼
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	100
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105⅛
do. do.	4½	98⅛
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	4	91¾
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104⅝
Oesterr. Bdcr.Pfdb.	5	90⅛
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100¾
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	—

Ausländische Fonds.

Oesterr.-Pap.-Rente	4⅕	62¼
do. Silb.-Rente	4⅕	65¼
do. Loose 1854	4	92½
do.Cred.-L.v.1858	—	114
do. Loose v.1860	5	90¾
do. Loose v.1864	—	83¼
Ungar. Eisenb.-An.	5	72½
Ungarische Loose	—	51¼
Russ.-Egl.Anl.1822	5	95¼
do. do. Anl.1859	3	67
do. do. Anl.1862	5	96¼
do. do. von 1870	5	97⅞
do. do. von 1871	5	95⅞
do. do. von 1872	5	95⅞
do. Stiegl. 5.Anl.	5	79½
Russ.Stiegl.6.Anl.	5	92⅝
do. Präm.-A.1864	5	132
do. do. v.1866	5	129¾
do. Bod.Cred.Pfd.	5	89
Russ.Pol.Schatzobl.	4	77½
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	104
do.Pfd.3.Em.S-R	4	76¾
do. do. do. do.	5	76⅜
do. Liquidat.-Br.	4	64½
Amerik. Anl. p.1882	6	97½
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	100¼
do. 5% Anl.	5	97⅜
Italienische Rente	5	61⅜
do. Tabaks-Act.	6	612
do. Tabaks-Obl.	6	93½
Französische Rente	5	91
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78
Rumänische Anleihe	8	99⅞
Finnl. 10Rtl. Loose	—	10
Schwed.10 rtl.Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	50⅛
Türk. 6% Anleihe	6	62
Türk. Eisenb.-Loose	3	141

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	33⅜	—
Altona-Kiel	4	119¼	7½
Bergisch-Märk.	4	107¼	6
Berlin-Anhalt	4	172½	17
Berlin-Görlitz	4	105½	3½
do. St.-Pr.	5	104	5
Berlin-Hamburg	4	222	12
Berlin. Nordbahn	5	43	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	118¾	8
Berlin-Stettin	4	155⅛	12½
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	109⅛	7¼
Köln-Minden	4	148⅞	9 7/20
do. Lit. B.	5	109⅞	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	36½	—
do. St.-Pr.	6	—	6
Halle-Sorau-Gub.	4	46½	0
do. St.-Pr.	5	68¾	5
Hannov.-Altenbek	5	59⅞	5
do. St. Pr.	5	80¾	5
Märkisch-Posen	4	48½	0
do. St.-Pr.	5	73	0
Magdeb.-Halberst.	4	127	8½
do. St.-Pr.	3½	80¼	3½
Magdeb.-Leipzig	4	261	14
† do. Lit. B.	4	96½	4
Münst.Ensch.St.P.	5	—	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	68½	4
do. St.-Pr.	5	56	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	185½	13⅜
do. Lit. B.	3½	164⅞	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	40½	0
do. St.-Pr.	5	65	0
Pomm.Centralbhn.	5	30	5
Rechte Oderuferb.	5	126⅛	6 1/15
do. St.-Pr.	5	125	6 1/15
Rheinische	4	141½	9⅜
Rhein-Nahe	4	33¾	0
† Stargard-Posen	4½	100¼	4½
Thüringer	4	131¾	9
Tilsit-Insterburg	5	—	1¼
Amsterd.-Rotterd.	4	101⅛	6½
Baltische Eisenb.	3	53⅛	—
†Böhm.Westb.	5	98	5
Brest-Grajewo	5	32½	5
Brest-Kiew	5	56	5
†Elisab.-Westb.	5	96⅜	—
†Galiz. Carl-L.B.	5	97⅛	7
Gotthardbahn	6	101⅝	6
†Kaschau-Oderbg.	5	62⅜	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	70¼	5
†Ludwgsh.-Berb.	4	188⅛	11
Lüttich-Limburg	4	20⅜	—
Mainz-Ludwigsh.	4	149⅛	11⅛
Oester.-Franz. St.	5	203¾	10
† do. Nordwestb.	5	120¾	5
do. B. junge	5	89	5
†Reichenb. Pardb.	4½	66⅝	4½
Rumänische Bahn	5	39¾	8⅜
†Russisch. Staatsb.	5	96	—
Südöster. Lomb.	4	104	4
Schweiz.Uniond.	4	17⅜	0
do. Westb.	4	39⅜	—
Turnau-Kr.-Prag	5	90⅜	7
Warschau-Wien	5	83	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101¼
†Kaschau-Oderbg.	5	78¾
†Kronpr.Rud.-B.	5	84⅛
Lundb.-Grußbach	5	54
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	303
†Südöst.-B. Lomb.	3	246
† do. 5% Oblig.	5	85⅝
†Oester.Nordwestb.	5	89¾
do. do. B. Elbethal	5	78⅛
†Ungar.Nordostb.	5	65½
†Ungar. Ostbahn	5	61¾
Brest-Grajewo	5	68
†Charko.-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	97¼
†Kursk-Kiew	5	97⅛
†Mosco-Rjäsan	5	99
†Mosco-Smolensk	5	97⅛
Rybinsk-Bologoye	5	77½
†Rjäsan-Kozlow	5	97⅛
†Warschau-Teresp.	5	92¼

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	87	14
Berl. Bankverein	5	112½	18
Berl. Cassen-Ver.	5	288	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	89	7
Berl. Handels-G.	4	139	12½
Berl. Wechslerbk.	4	48	0
B.Prd.u.Hand.B.	4	60¾	2,07
Bresl. Discontob.	4	82	10
Bresl. Wechslerbk.	4	73¾	12
Crd.f.Ind.u.Hnd	5	80	10
Danzig. Bankver.	4	75⅛	8½
DanzigerPrivatb.	4	115	7
Darmst. Bank	4	164½	15
do. Zettelb.	4	105	7
DeutscheGenoss.B.	4	120	10½
Deutsche Bank	4	87	8
Deutsche Unionbk.	4	80¾	9½
Disc.-Command.	4	219½	27
Gew.-Bk. Schuster	4	82½	10
Inter.Handelsges.	4	82	14
Königsb. Ver.-B.	4	86½	8
Meining. Creditb.	4	121¾	12
NorddeutscheBank	4	149	13⅝
Oest. Credit-Anst.	5	139¼	18⅜
Pom. Rittersch.-B.	4	118	8¼
Preußische Bank	4½	183¾	13¼
do. Bodencr.-B.	4	84	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	121½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	57⅝	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	126½	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	89	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	144½	—
Schles. Bankverein	4	133	14
Stett. Vereinsbank	4	76½	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	98	19
BauvereinPassage	6	58	6
Berl.Centralstraße	5	60	5
Berl. Pferdebahn	5	—	24
Nordd.Pap.-Fabr	5	87	8
Westend-C.-Anth.	5	97	17
Baltischer Lloyd	5	48	0
Elbing.Eisenb.-B.	5	95¾	10
Königsbg.Vulkan	5	74	8½

Wechsel-Cours v. 17. Sept.

Amsterdam	10 Tg.	5	—
do.	2 Mon	5	—
Hamburg	Kurz	4½	—
London	3 Mon	3	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4	—
do.	2 Mon	4	—
Wien	8 Tag.	5	89½
Petersburg	3 Wch.	6½	90⅝
do.	3 Mon	6½	89⅝
Warschau	8 Tag.	6	81⅞
Bremen	8 Tag.	4	—

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	3.6⅜
Sovereigns	6.21⅜
Napoleonsd'or	5.10⅜
Imperials	5. 15½
Dollars	1.11⅜
Fremde Banknoten	99½
Oesterreichische Bankn.	89⅝
Russische Banknoten	81⅝

Heute Vormittag 10¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Marie**, geb. **Will**, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.
Danzig, den 18. September 1873.
7337) **Julius Klawitter.**

Die heute Mittag 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Therese** geb. **Braun** von einem muntern Knaben beehre mich anzuzeigen.
Mengen Ostpr., den 17. Septbr. 1873.
7289) **A. Beuefeldt.**

Die Verlobung unserer Tochter **Sophie** mit dem Kaufmann Herrn **Emil Hanff** aus Berlin zeigen wir hiermit ergebenst an. (7294
Danzig, den 17. September 1873.
Marcus Goldstein und Frau.

Heute früh verschied am Gehirnschlag in Folge von Gesichtsrose unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel,
Herr Jacob Cohn,
in seinem siebenundfünfzigsten Lebensjahre.
Danzig, den 18. September 1873.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Morgen 9 Uhr starb nach 10-monatlichem, schwerem Leiden unser lieber Vater, der Rentier
Eduard Schelske.
Dieses zeigen wir, um stille Theilnahme bittend an.
Marienburg, 17. Sept. 1873.
Die Hinterbliebenen.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 17. September 1873, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der Frau **Emma Louise Funck**, in Firma **E. Funck** hier ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. September cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Rudolph Hasse** bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf
den 26. September cr.,
Mittags 1 Uhr,
in dem Verhandlungszimmer No. 16 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Stadt- und Kreis-Richter Hesekiel anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **18. October cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (7322

Die allgemein beliebte Salon-Piece
Gavotte Circus Renz
für Pianoforte von
H. Fliege,
Pr. 15 Sgr., vorräthig in der Musikhandlung von
H. Kohlke,
74. Langgasse.

Neue Walzer.

Faust C., op. 221. Um Herz u. Hand. 2ms. 15 Sgr., 4ms. 20 Sgr., für Clavier und Violine 20 Sgr.
Zikoff, op. 91. Frühling auf der Reise. 15 Sgr.
Vorräthig bei
Th. Eisenhauer,
Langgasse 40.

Das französische Consulat befindet sich von heute an Brodbänkengasse No. 43, Eingang von der Pfaffengasse. (7349

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. Dr. Starck.

Die Blumenfabrik
von
Auguste Schlesinger,
Kohlengasse 8,
bleibt Montag, den 22. und Dienstag, den 23. Sept., geschlossen.

Feiertage halber bleibt mein Geschäft Montag u. Dienstag, d. 22. u. 23. d. M. geschlossen. M. Broh.

Der Feiertage wegen
ist unser Comtoir den 22. u. 23. Sept. geschlossen. **Gebr. Behrend, Dirschau.**

Weichselneunaugen
u. Bratheringe, fein mar. in 1/1 u. ½ Schock., mar. Aal, russ. Sardinen, Anchovis, Spickaale, Bücklinge, ger. Flundern, Perlcaviar, sowie frische Fische, die die Saison darbietet, versendet unter Nachnahme (7330
Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischmarkt.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum, insbesondere meinen werthgeschätzten hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein
Herren-Garderoben- u. Tuch-Geschäft
vom Holzmarkt 20 nach meinem schrägeüber liegenden Hause
Kohlen- u. Holzmarkt-Ecke
verlegt habe.
Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbinde zugleich die Bitte, mir dasselbe auch im neuen Lokal zu Theil werden zu lassen.
Danzig, den 18. September 1873.
Joseph Hirschfeld,
Kohlen- und Holzmarkt-Ecke,
7319) im früheren Geschäftslokal des Herrn Kokosky.

Gummischuhe

für Damen, Herren und Kinder
in bester englischer Waare empfiehlt
Wiener Schuhwaaren-Depot
W. Stechern.

Hiermit beehre ich mich den Empfang neuer Sendungen
Wiener Schuhwaaren
für Damen, Herren und Kinder
ergebenst anzuzeigen.
Langenmarkt No. 17. **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17.

Hiermit mache die ergebene Anzeige, daß mein
Putz-Waaren-Geschäft
wieder auf's Beste sortirt und nur mit den neuesten Moden versehen ist. Gleichzeitig stelle eine reiche Auswahl selbst gewählter
Modell-Hüte
einem geehrten Publikum zur gefälligen Verfügung.
30. Langgasse 30. Carl Reeps.
NB. Vom 1. October cr. befindet sich mein Geschäft
Hundegasse No. 15, vis-à-vis der Post. (7303

Vorräthig bei **Th. Bertling**, Gr. Gerberg. 2: Bertholds, Bischofs von Chiemsee, Tewtsche Theologey. Mit Anmerk. u. Wörterb. 1852 (3½ Thlr.) 25 Sgr.; Hofacker's Predigten. 25 Sgr.; Ritter's geogr. statist. Lexikon. 1847. (5½ Thlr.) 25 Sgr.; Schlosser's Weltgeschichte. 19 Bde. cplt. Ppbd. m. T. schön. Expl. 11½ Thlr.; Meyers's Hand-Lexikon des allgem. Wissens, in 2 Hlbfrzbdn. 4 Thlr.; Brockhaus, Conversations-Lexikon. 10. Aufl. 15 Bde. in 16 eleg. Hbfzbdn. (30 Thlr.) 12 Thlr.; Der Feldzug von 1866, herausgeg. v. Groß. Generalstabe. 5 Hefte cplt. (5½ Thlr.) 3½ Thlr.; Guido Hammer, Jagdbilder und Geschichten. Mit Illustrat. (1¾ Thlr.) 1 Thlr.; Aristophanes Werke. Deutsch v. L. Seeger. 3 Bde. (4½ Thlr.) 25 Sgr.; Ariost's rasender Roland, übers. v. Gries. 5 Bde. (3½ Thlr.) 25 Sgr.; Lafontaine's Romane. 11 Bde. Hbfzbd. 1 Thlr. 10 Sgr.; Sophiens Reise v. Memel nach Sachsen. 6 Bde. 1 Thlr.; Langbein's sämmtl. Gedichte. 4 Bde. (1½ Thlr.) 20 Sgr. (7279

Auction

Freitag, den 19. September 1873, Vormittags 10 Uhr, im Speicher „der lange Lauf" mit
7 Tonnen beschädigtem Weizen,
2½ „ Weizen-Ausharfsel.
7201) **Mellien. Ehrlich.**

Frische Ananas-Früchte
empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Große geröstete Neunaugen empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Feinste Leber-Trüffel-Wurst und Cervelat-Wurst in hermetrisch verschlossenen Blechkapseln erhielt
A. Fast, Langenm. 34.

Frische
Kieler Fettbücklinge
empfing und empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

!Für Weinhändler!
!Für Destillateure!
Kirschsaft-Surrogat
1/5tel so theuer als Kirschsaft
ist abzugeben.
Reflectanten wollen ihre Adressen sub **P. 3358** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin** niederlegen, worauf denselben Probe und Offerte zugehen wird. (7336

Feinste Tafelbutter
empfiehlt **M. Klein.**

Unterricht in der italienischen Buchführung u. im kaufmännischen Rechnen ertheilt
E. Klitzkowski, Heiligegeistgasse 59.

Zur Vorbereitung kleiner Mädchen für die Schule beabsichtige ich einen Zirkel zu bilden; auch bin ich bereit, Privat- u. Nachhilfestunden zu ertheilen und erbitte gefällige Offerten Heiligegeistgasse 53, 3 Treppen.
Clara Bevendorff.

Petroleum,
feinste Marke à Liter 3 Sgr.,
empfiehlt
M. Klein, Heiligegeistgasse No. 1 (Glockenthor).

Regenschirme

mit erprobt bauerhaften Bezügen und neuesten Wiener Stöcken,
empfiehlt zu anerkannt allerbilligsten Fabrikpreisen
Adalbert Karau.
Reparaturen schnell und billig.
35. Langgasse **35.**

Ganymed, Rappwallach
4½ Jahre, 3¼", vom Seahorse (Steinort), aus einer Gondolier-Stute, als leichter Reitschlag prämiirt, angeritten, tugendsam und hochelegant, steht für den Preis von 80 Friedrichsd'or zum Verkauf
Dominium Freudenthal
bei Bahnhof Raudnitz der Thorn-Insterburger Bahn. (7218



Von Montag, den 22. d. Mts., ab fahren die Dampfböte täglich Morgens ½7 Uhr von Danzig und von Elbing.
7293) **H. Bober.**

Blattpflanzen

in großer Auswahl empfiehlt
J. L. Schaefer,
Kunst- u. Handelsgärtner, Sandgrube 21.

Haarlemer Blumenzwiebeln
empfiehlt **J. L. Schaefer**, Sandgrube 21.

Echter Mineralgeist
ist das zuverlässigste und billigste Reinigungsmittel. Es löst alle nur denkbaren Flecke, in welchem Stoffe sie auch sein mögen, sofort auf, ohne dabei irgend welche Farbe zu verletzen. Zur Reinigung der Handschuhe giebt es kein besseres Mittel.
In Flaschen à 2½ und 6 Sgr. in Danzig allein zu haben bei
Albert Neumann,
3. Langenmarkt 3,
vis-à-vis der Börse.

Ein gebrauchter offener Spazierwagen zum Selbstfahren wird zu kaufen gesucht in der Wagenfabrik von
Julius Hybbeneth,
7281) Fleischergasse 20.

Wald-Kaufgesuch.

80—200 Magd. Morgen Kiefern-Bestand in der Nähe einer Bahn, werden sofort zu kaufen gesucht.
Offerten nimmt die Exped. dieser Ztg. unter No. 7290 entgegen.

6000 Thlr. u. 3500 Thlr.
à 5 % Stiftgeld 1. Stelle ländl. Danziger Kreis sofort zu begeben. Adr. unter 7333 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

1500 Thlr. werden auf einen Häusercomplex ohne Einmischung eines Dritten zur 1. Stelle gesucht. Offerten bitte unter 7348 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Sichere Wechsel, Werthpapiere 2c. **beleiht und kauft**
August Froese, Brodbänkeng. 20.

Knaben im Alter von 10—15 Jahr. werd. im Privatcirkel für die Sekunda einer Realschule gründlich vorbereitet. Auf Verl. im Hause des Lehrers Pension. Meld. in der Exp. d. Ztg. unter 7325 erbeten.

Einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen sucht fürs Comtoir gegen monatliche Remuneration. **Otto Paulsen,**
7321) Hundegasse 81.

Ein junger Mann, der in einem hiesigen Getreide-Factorei-Geschäft längere Zeit thätig gewesen ist, und mit der doppelten Buchführung vollkommen vertraut, sucht zum 1. October in dieser oder auch in einer anderen Branche Stellung. Die besten Zeugnisse stehen zur Disposition. Adr. werden unter 7291 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Für mein Geschäft suche ich zum sofortigen Antritte einen routinirten, der polnischen Sprache mächtigen Verkäufer.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
W. D. Löschmann,
7311) Kohlenmarkt 6.

Eine tüchtige **Wirthschafterin**, die zwölf Jahre in einem achtbaren Hause selbstständig die Wirthschaft führt, sucht gestützt auf ihre guten Zeugnisse eine ähnliche Stell. Adressen werden erbeten in der Exp. d. Ztg unter No. 7324.

Ein **junger Mann**, Materialist, sucht unter soliden Bedingungen, hier oder außerhalb, sofort Stellung. Gef. Adr. werden unter 7327 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mensch mit guten Schulkenntnissen findet in meinem Geschäft sofort Stellung als Lehrling.
H. A. Winkelhausen,
7302) Preuß. Stargardt.

Ein junger Mann, mit der Kurz-, Galanterie- und Tapisserie-Waaren-Branche vollständig vertraut, sucht unter günstigen Bedingungen per 1. October anderweitig Engagement. Adr. unter 7341 in der Expedition dieser Zeitung. (7341

Ein Gehilfe und ein Lehrling
finden per 1. October cr. Engagement in meinem **Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft.**
J. Paechter,
7286) Tiegenhof.

Ein Commis
(Materialist) wird zum 1. October gesucht.
7220) **H. Dyck, Caldowe.**

Mein Tanzunterricht
beginnt Freitag, den 3. Oct. d. J., Abends 7½ Uhr, im Saale des Gewerbehauses. Meldungen erbitte ich mir Vorstädtschen Graben 14, Eingang Fleischergasse, 1 Treppe.
E. Jachmann.

5 bis 6 Böttcher- und Schmiedegesellen
werden bei gutem Lohn **sofort gesucht Große Gerbergasse 6**, im Comtoir.

Für ein hiesiges größeres Waarengeschäft wird auf einige Monate ein
Buchhalter
zur Führung und zum Abschluß der Handlungsbücher gesucht, und werden Offerten sub 7283 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Mann wünscht seine Abendstunden mit Buchführung, Büchereinrichten, Correspondenz 2c. auszufüllen. Adr. sub 7273 in der Expedition dieser Zeitung.

Zur Erlernung der Landwirthschaft findet ein junger Mann zum 1. October Stellung in **Bietowo** per Borzichow Pension wird nicht beansprucht.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen
tüchtigen Verkäufer,
der auch polnisch spricht.
Berent Wstpr., den 17. Sept. 1873.
S. & A. Pincus,
Manufactur-, Tuch- und Mode-
7278) Waaren-Handlung.

Ein Hofverwalter,
der gleichzeitig die Buchführung übernehmen muß, wird von gleich gesucht. Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter 7275.

Ein junges anständiges Mädchen, gegenwärtig in Stellung, sucht zum 1. October ein anderes Engagement. Zu erfragen Jopengasse 26, 1. Etage. (7310

Für ein hiesiges Getreide-Commissions-Geschäft wird ein Lehrling von gründlicher Realschulbildung sofort gesucht. Selbstgeschr. Adr. sub 7316 in der Exp. d. Z. einzureichen.

Für kleine Knaben, die das Marienburger Gymnasium besuchen sollen, wird eine gute Pension zum 15. October d. J. nachgewiesen
Schießgraben No. 755.

Ueber eine zu empfehlende Pension für Knaben wird Herr Gerlach, Poggenpfuhl No. 10 die Güte haben, Auskunft zu ertheilen.

Schmiedegasse 15, 2 Tr., finden 1—2 Pensionäre in einer anst. Familie freundl. Aufnahme mit Beaufsicht. der Schularbeiten.

Der Berliner Gartenbau-Verein hat durch seinen General-Sekretair und Kommissar für diese Angelegenheit, Professor C. Koch, den Danz. Gartenbau-Verein eingeladen, bei der am 3. October in Wien stattfindenden internationalen Obst-Ausstellung sich zu betheiligen.

In der Juni-Versammlung des Danziger Gartenbau-Vereins ist dieser Gegenstand berathen und Theilnahme beschlossen. Es wird deshalb jeder Privatmann und Obstzüchter in und bei Danzig aufgefordert zur Zusammenstellung einer Collectiv-Sammlung, möglichst ausgebildete **Aepfel** und **Birnen** mit Namen-Bezeichnung, von jeder Sorte etwa 4—5 Früchte mit Stielen, am **21. September** an Hrn. Dr. **Schuster**, Neugarten No. 31, einzusenden, wo die Sammlung von Fachmännern zusammengestellt, sofort verpackt und abgesendet werden soll. Wenn auch von Privaten nur eine oder wenige Sorten eingesendet werden könnten, so sind diese sehr willkommen und werden mit den übrigen Sorten vereint zeigen, daß auch in Nord-Deutschland gutes Obst gezogen wird.

Der Vorsitzende.
Schondorff. (7007

Haase's Concert-Halle
3. Damm 2.
Ungeheure Heiterkeit ist heute die Parole. Ein Jedermann wird hoch erfreut vom Scheitel bis zur Sohle, Da wird gescherzt, gezecht, gelacht, daß alle Gläser wackeln, Wer heut ein ernst Gesichte macht, mit dem wird man nicht fackeln, Wir bombardiren dann mit Witz für zwei ein halben Groschen, Von 8 Uhr an bis durch 'nen Spitz der Durst ihm ist erloschen u. s. w. u. s. w.
Fr. W. Schulze.

Königsberger Fleck Dienstag und Freitag bei
7340) **J. Wirsba**, Heiligegeistgasse 36.

Stadt-Theater.

Freitag, 19. September. (1. Abonn. No. 2.) **Der Troubadour.** Große Oper in 4 Acten von Verdi.
Sonnabend, 20. September geschlossen.
Sonntag, 21. September. (1. Abonn. No. 3.) Zum ersten Male: **Der Registrator auf Reisen.** Große Posse mit Gesang in 3 Acten von L'Arronge u. G. v. Moser.

Selonke's Theater.

Freitag, den 19. Septbr.
Gastspiel der aus 15 Personen bestehenden Gymnastiker-Gesellschaft Chiesi, Bellon & Cinquevalli.
U. A.: **Nachtigall und Nichte.** Vaudeville. Schwank. **Wer ißt mit?** Singspiel. **Eine fromme Schwester.** Singspiel.

Th. Bertling's Leihbibliothek, Jopengasse 10. Lager von ca. 10,000 Bänden, reichhaltig sortirt mit den neuesten Erscheinungen der deutschen, französischen und englischen Literatur, empfiehlt sich zu geneigten Abonnements. Kataloge stehen den neu eintretenden Abonnenten gratis zu Dienst.

Berichtigung. In der Todesanzeige des **Fr. W. Frost** in der gestr. Morgenzeitung soll es heißen „im 2." statt 7. Lebensjahre.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.